#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Der Volksfreund. 1901-1932 1908

134 (11.6.1908)

Seite 8.

mptehlunn

n und Getrant. in jeder 2

Wirt, in Ettlinger

taarten

10. Juni 19

tümlicher

- Aben

nd Militärm umten Rapelle

Grenad. - Reg

Leitung bes toir. Ab. Böt

tabonnent. 50

nmm 10 Pfg. ert - Abonneme Gültigkeit.

istarten berech

naligen Eintritt.

rderung.

Umlagepflight

Bezahlung der nge aus den Ste Liegenschafts.

Rapitalbermo

Einkommenften

s 1. Halbjahr

mit aufgefor

18 13. Juni b.

richten. lagepflichtigen

Berfehen kein gszettel zugega Ien die Pflicht

ft. mündlich

uns melden,

folder nachtri

9. Juni 1908.

thauptfaffe.

Fahrräde

mit Doppelgloo

lager und Gann

von Mk. 62.

Laufdecken v. M. 2.85

m. Garantie v. M. 4.15

Luftschläuche v. M. 2.25

m. Garantie v. M. 3.10

Nähmaschine

Wäschmaschi

eile, Repara

tis, Vertreter ge

thaus Wiehl

iburg i. B.

ldstr. 9 Teleph

ninden gab

taufen in Rupl

aße 22, 3. Sti

gelauten,

er, rot. Aba

orm billig.

Feder.

rben fann.

Rückstande bes

nnenten

# astrounu

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gejeglichen Feiertage. Abounementspreis: Ins Haus burch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich Mt. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährlich. Redaftion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaltion: 12—1/21 Uhr. Redaltionsschluß: 1/210 Uhr bormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile ober deren Raum 20 Pfg. Lotal-Inserate billiger. Det größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Rummer vorm. ½9 Uhr. Größere Inserate mussen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends ½7 Uhr.

Drud und Berlag Pud bruderei Ged & Co., Ratisrube.

Berantwortlich für den politischen Teil, für Refibeng, Lette Boft, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Beigmann; für ben übrigen Inhalt: Berm. Rabel. Gur ben Inseratenteil verantwortlich: Rarl Biegler in Rarlsruge.

## Exc. Brauer vorwärts, — Marschall rückwärts!

P. & St. Bur Beit des Kilometerheftes bezahlte man bei dem Betrag bon 25 Mf. für 1000 Kilometer in der 3. Wagenklasse 60 Pf. Fahrkartensteuer. Durch die Ber-sonentarisresorm wurde dem Kilometerheft der Todesstoß gegeben, nun fommt bei Gil- und Schnellzugen die Fahrfartenfteuer insbesondere auf fürzeren Streden recht unangenehm gur Geltung.

Wir nehmen an, es fährt jemand öfters von Karlsruhe nach Raftatt und zurud; er muß Gil- oder Schnellzuge

Der Fahrpreis von Karlsruhe nach Rastatt oder zurück beträgt jest für 24 Kilometer in der 3. Bagenklasse im Personenzug 50 Pf., im Eilzug 75 + 5 Pf. Fahrkartensteuer = 80 Pf., im Schnellzug 1,05 Mk. Mit dem Kilometerheft betrug der Fahrpreis für alle Züge inklusive der Fahrfartensteuer bei der Ginzelfahrt 60 Bf.

Lege ich dieser Fahrt von Karlsruhe nach Rastatt und Buriid ein Rilometerheft mit 1000 Rilometer gu 25 Mf.

Im Versonenzug kosten diese 41 Fahrten auf der betr. Strede 41 × 50 Pf. = 20,50 Mt.; im Silaug 41 × 80 Pf. = 32,80 Mf.; im Schnellzug 11 × 105 Pf. = 43,05 Mf. Mit dem Kilometerheft kosteten diese 41 Fahrten mit

984 Kilometer in allen Zügen nur 24,20 Mf., also 3,70 Mf. mehr als wie im Versonenzug.

Der Eil- oder Schnellzug gebraucht von Karlsruhe nach Raftatt eine Fahrzeit von durchschnittlich 19 Minuten, der Bersonenzug eine solche von 35 Minuten. Fährt man nun, um die Differenz zwischen Gil- und Personenzug zu er-sparen, 41 mal mit dem letzteren, so geht eine Zeit von 41 × 16 Minuten = zirka 11 Stunden an Fahrzeit ver- vernünftiger Reformen. loren, dazu kommt noch die große Beitpause zwischen den einzelnen Bersonenzugen, die noch das Hauptzeitversäumnis ausmacht.

Man wird mir einwenden, wenn der Fahrgaft in den 11 Stunden längerer Fahrzeit bei ben Personenzugen gegenüber den Eilzügen 12,30 Mt. an Fahrgeld fparen

tann, fo fei dies doch ein ichones Stud Geld. Dem ift einmal entgegenzuhalten, daß mit dem Rilometerheft die benannten 41 Fahrten für alle Züge nur 3,70 Mt. teurer waren, gegenüber dem jetigen Bummelzugstarif. Die Eisenbahnverwaltung machte durch das Rilometerheft und beffen einheitliche Preise ein gutes Geichaft, während fie bei der Tarifreform während einem Sahre ichon gang bedeutende Einnahmeausfälle zu berzeichnen hatte.

Run muß ich aber folgende Fragen stellen? 1. Sat benn die Regierung ein Interesse daran, den staatserhaltenden steuerzahlenden Bürger, insbesondere den Gewerbetreibenden, den Sandelsftand und den Induftriellen, die sich der Eisenbahn tagtäglich als Beförderungsmittel bebienen müssen, recht langsam zu befördern?

2. Muß man die Zeit, die man gebraucht, um alle Steuern und Laften zu tragen, welche das Baterland uns auferlegt, bon demfelben Baterland durch Gil- und Schnellzugszuschläge auch noch kaufen?

3. Sat die Regierung einen Vorteil dabon, wenn die Gil- und Schnellzüge ziemlich leer durch das Land fahren und die Baffagiere durch deren Berteuerung in die Berfonenzüge gedrängt werden, wodurch ihnen viel Beit ge-

4. Ift die Beforderung von Personen für den Staat im Bummelzug nach betriebstechnischer Berechnung nicht teurer als im Gil- und Schnellgug?

Die Regierung mag diese Frage einmal erwähnen, vielleicht kommt fie auf einen anderen Standpunkt. Bahrend der Eisenbahndebatte in der zweiten Rammer erklärte aussichtslos fei und daß ihm nichts übrig bleibe, als den halten der Liberalen gefennzeichnet: "Die Sozialisten, die Minister v. Marschall u. a., "das lette Bort in der Ber-sonentarifresorm sei noch nicht gesprochen". Wenn die Regierung nicht jum Rilometerheft gurudtehrt, oder einheitliche Tarife für alle Züge einführt und mit dieser Rudwarts-Tarifreform weiter wurftelt, fo wird das lette Wort den. Run ift Genoffe Adolf Hoffmann dafür befannt bald gesprochen werden. Es lautet dann: "Königl. preuß. daß er sehr gute Wiße machen fann — aber ein national-Staatseisenbahnen der Proving Baden"

an, "daß die finanzielle Lage der Schweizer Bundesbahnen zu Besorgnissen Anlaß gebe." Warum sieht man gerade dorten doch einheitliche Breife für alle Züge und auch holen, dann wird am 16. Juni auch über dem Begirt des abgeschloffenen Abgeordnetenwahlen jum foburgischen hier einmal nach der Schweiz und sonst nicht, wo man von wirklich fortidrittliche Reformen übernehmen fonnte?

Die Schweizer General-Abonnements find fehr beliebt,

Tagen zu 40 und 60 Fr. werden auch sehr viel von Deut- naheliegt, daß hier der bekannte Borsitsende der Demoschen zu Bergnügungs- und Erholungsreifen benütt.

In Deutschland drängt man durch die Berteuerung des Eisenbahnsahrens die eigenen Leute aus dem Land, die Schweiz nimmt dieselben mit offenen Armen auf und stellt hnen die General-Abonnements von 15 Tagen bis zu einem Jahre billig gur Berfügung. Die Schweizer Regietung rechnet nicht von dem fleinlichen knöchernen Bureaufratenstandpunkt aus, möglichst hohe Tarifsäte einzu-führen und aus verschiedenen Zugsarten wie Eil- und Schnellzüge mit höheren Fahrpreisen noch extra Kapital fondern auch dem gangen Lande von großem Schaden ware.

Benn nun die Finangen der Schweizer Bundesbahnen Beforgnissen Anlaß geben, so ist dies eine vorüber-gehende Erscheinung, deren Gründe in dem Bau der kostspieligen neuen Bahnlinien ju suchen find. Reineswegs trifft die Regierung und die Bolksvertretung hierfür eine Schuld. Aber den Ginnahmeausfall auf den badifchen Staatsbahnen hat die Regierung und die Mehrheit der Bolfsvertretung, welche diefer Tarifreform "ichweren Berzens" zustimmten, verschuldet.

und 60 Kf. Fahrfartensteuer zu Grunde, so bezahle ich get bei 41 Fahrten 41 × 24 Kilometer — 984 Kilometer in Eil- oder Schnellzügen 41 × 5 Kf. — 2,05 Mf. Fahrtartensteuer, während berjenige, welcher einen Fahrblock zu 25 Mf. besitzt, nur 60 Kf. Steuer entrichten muß. Warum hat man nicht von der Schweiz, von Amerika von Belgien hatte man lernen konnen, wenn man die badiichen Eisenbahnfinanzen hätte rentabel gestalten wollen. Dorten gibt es Beitfarten für das ganze Ret der belgischen Staatseisenbahnen mit 15tägiger Giltigkeitsdauer im Preise von 40 Fr. = 32 Mf. für die 2. Klaffe und 23 Fr. = 18,40 Mf. für die 3. Klasse.

Will man die Einnahmen auf den badifchen Staatseisenbahnen mit dem Personenverkehr heben, so muß man für alle Züge billige und einheitliche Fahrpreise, sowie Zeitkarten und Generalabonnements für das ganze

Badische Reformen kommen aber von Preußen und die preußischen von Rugland. Rugland wird aber nicht badisch, sondern Baden wird unter der nationalliberalen und Bentrumsflagge noch preußischer wie Breugen.

#### Deutsche Politik.

Der Rampf um Berlin.

Der 10. Juni ift für Berlin ein Tag der Bahlmannerftichwahlen, deren Ausgang über das Schidfal einiger Areife erft Gewißheit bringen wird. Bier Berliner Stadt freise, die auch den Gegnern als sicherer Besitztand der Sozialdemokratie gelten, kommen dabei wenig in Betracht Das Interesse konzentriert sich auf den siebenten Bahl freis, wo die Gegner vorläufig an einen sicheren sozial demofratischen Sieg noch nicht glauben wollen, auf den awölften, wo die Sozialdemokratie ihr felbst gang unermartet, bom Giege nicht febr fern icheint, auf Rixborf Schöneberg, das ähnlich wie der siebente Kreis der So zialdemokratie als ziemlich sicher gilt, wo aber von bürger licher Seite lette Anstrengungen zugunften des blockfrei finnigen Kandidaten unternommen werden sollen, und schließlich auf Teltow-Beeskow, wo es sich entscheiden soll, ob am 16. Juni die freifinnig-nationalliberale oder die scaialliberal-sozialdemokratische Kompromifliste zur Stichwahl mit den Konfervativen gelangen foll.

In amei Kreisen, die ichwer von der Sozialdemofratio "bedroht" erscheinen, in Rigdorf-Schöneberg und im 12. Berliner haben die drei Blockparteien ein förmliches Abfommen getroffen, sich gegenseitig bei den Wahlmannermahlen gegen die Sozialdemofratie zu unterftiigen. Beonders interessant scheint sich die Situation im zweiten dieser beiden Kreise gestalten zu wollen, die "Natonalzta. rechnet dem Freisinn abermals bor, daß feine Randidatur Kreis an den nationalliberalen Scharfmacher Leidig autwillig auszuliefern; andernfalls werde er sich genötigt bewähren sich demnach als die einzigen, aufrichtigen Bersehen, in der Stichwahl zwischen dem Antisemiten Ulrich und dem Sozialdemofraten Adolf Hoffmann zu enticheiliberaler Scharfmacher oder ein mittelstandsretterischer Der Herr Eisenbahnminister führte u. a. als Beispiel Antisemit als Berliner "Bolksbertreter" ware ein noch Breiche gelegt in die Zitadelle der preußischen Reaktion."
"daß die finanzielle Lage der Schweizer Bundesbahnen viel besserer Witz; solche kann nur das Preiklassenwahlrecht machen. Wenn es aber der Sozialdemofratie gelingt, bei den Stickwahlen noch einige 50 Wahlmanner ju werden aus Roburg und Gotha gemeldet. Die am Freitag

fratischen Bereinigung Dr. Breitscheid gemeinsam mit Genoffen Bernftein in die Stichwahl mit den Konferbativen gelangen könnte, wobei der kaputte liberal-freifinnige "Kulturblod" ben Ausschlag zu geben hätte. Es ware fehr intereffant, bier, bor ben Toren Berlins, die Mannen Müller-Sagans an der Arbeit zu sehen, wie sie einen ehrlichen bürgerlichen Demokraten und einen gerade von der freisinnigen Presse so oft als "gemäßigt" versichrienen Sozialdemokraten zugunsten zweier waschechter Reaktionäre niederstimmen. Ob es nun in Teltow-Beeszu schlagen. Die Schweizer Regierung weiß, daß durch tow überhaupt zu einer Stichwahl kommt, und ob hierbei teuere Eisenbahntariffate das Reisen in der Schweiz ver- der "Kulturblod" oder der demokratisch-sozialistische Wahl-mindert würde, was nicht allein für die Eisenbahnkasse, rechtsblod mit den Konservativen in die engere Wahl fommt, auch das muß sich erft in den Wahlmannerwahlen vom 10. Juni entscheiden. Inzwischen hat die "Freisin-nige Beitung" die bekannte Denunziation der "Deutschen Tageszeitung" wegen aktiver oder passiver Unterstützung der Sozialdemokratie durch die Beamtenschaft Offenbar foll am 10. Juni ein Ansturm der Blockschlepper auf die Beamten losgelaffen werben, benen man auf alle Beise berstehen zu geben sucht, sie würden sich um ihre Existenz bringen, wenn sie nicht flugs noch, wo sich die Möglichkeit dazu ergibt, für den Block wählten. Soweit ist die Sozialdemokratie mit ihrem "Terror" durchaus nicht gegangen, vielmehr hat nur da und dort die Arbeiterfundschaft dem einen ober dem anderen wissen lassen, er könne in Zukunft nicht mehr auf sie rechnen, wenn er sich dazu hergebe, das Bolk in seinem gerechten Kampf um eine Bertretung im preußischen Parlament befämpfen zu helfen. Wonn sich die gegnerische Presse jest bemüht, den Teufel des sozialdemokratischen Terrorismus so groß und so schwarz wie nur möglich an die Band zu malen, so kann ihr die Berliner Arbeiterschaft für diese verständnisvolle Unterstützung nur Schöndank sagen. Der wirkliche Sachverhalten wird sich ja — nach Vollendung der Wahlen noch früh genug herausstellen.

Der Wahlsieg der prenfischen Genoffen

hat natürlich auch bei unseren Bruderparteien im Aus-Eisenbahnnet einführen. Dies ift das Biel land die größte Begeisterung ausgelöft. In den nachstebenden Glückwunschdepeschen an den Parteivorstand kommi dies jum deutlichften Ausdruck.

Brüffel, 5. Juni. Den niebergerittenen Siegern unfer Soch! Das Internationale Sozialiftische Bureau.

Bandervelbe, Anfeele, Furnemont, Sunsmans, Brüffel, 5. Juni. Die belgische Arbeiterpartei fendet Glüdwünsche jum

Brechen der Bresche in die Festung der Konservativen und Rapitaliften. Es lebe ber internationale Sozialismus! Maes, Sefretar.

Bien, Reichsrat, 5. Juni. Bu Gurem herrlichen Siege unseren Glüdwunsch und unfere Bewunderung.

Für die Parteileitung ber öfterreich. Sozialbemofratie: Staret. London, 5. Juni.

Die fogialbemofratische Partei beglüdwünscht die beutichen Genoffen zu dem Erfolg bei den preußischen Landtags. Lee, Gefretär. Rarlsbad, 5. Juni.

Den Niedergerittenen herzlichen Glückwunsch zum stolzen Siegesritt.

Westböhmische Sozialbemofratie. Sillebrand.

In Baris äußert fich die "humanitee": Belch bevundernswerten Lehren geben uns da die deutschen Genoffen. Auch fie waren geschlagen, besiegt und angeblich "niedergeritten"; sie, die auf den sozusagen automatischen Erfolg ihres Stimmenzuwachses zu bauen gewöhnt waren, erhielten bei den Reichstagswahlen 1907 eine Schlappe. Das entmutigt sie aber nicht, sondern, auf ihre eigene Kraft bauend, gehen sie sofort wieder an die Arbeit, um den Sieg porzubereiten." Der Brüffeler "Beuple" fagt, nachdem er das Ber-

den Kampf mit bewundernswertem Gifer geführt haben, teidiger des allgemeinen gleichen Wahlrechts und ein großer Teil der fonftigen Nachläufer der Freifinnigen hat deshalb für die Sozialisten gestimmt. Es ift also ein Sieg der 3dee des allgemeinen gleichen Wahlrechts, den wir da ju verzeichnen haben. Unfere preußischen Genoffen haben

Berliner Landgerichts die rote Fahne wehen. Landtag ergaben die Wahl von 5 Agrariern, 3 National-Schließlich verdient auch der Vorortkreis Teltow-Bees- liberalen, 2 Freisinnigen und einem Sozialdemobesonders die mit einer Giltigfeitsdauer von 15 und 30 fom besondere Aufmerksamkeit, weil hier die Möglichkeit fraten. Seither war unsere Bartei in diesem Landtage

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

unbertreten. — Die Abgeordnetenwahlen zum Gothaischen Landtag ergaben am Samstag die Wahl von 4 Nationalliberalen, 3 Freisinnigen, 5 Agrariern und 7 Sozialdemofraten. Die Sozialdemokraten nahmen den Agrariern ein Mandat ab. — Es geht vorwärts!

Ein neues Attentat auf das Wahlrecht?

Infolge erheblicher Zunahme der sozialdemokrafischen Site in der Samburger Bürgerichaft wird offisios eine weitere Abanderung des bestehenden Bahlrechts für den Hamburger Staat angekündigt. Die neue Wahlborlage geht der Bürgerschaft bereits im Herbst zu. — Natürlich wird es sich, dem Tone dieser Meldung nach, um eine neue Verschlechterung des Wahlrechts handeln, um die Arbeiterschaft noch rechtloser zu machen, als sie durch die lette "Wahlreform" gemacht wurde. — An Widerstand gegen solche Absichten werden es die Hamburger Arbeiter nicht fehlen laffen.

#### Husland. Mugland.

Der ruffifche Getreideexport. Der ruffifche Getreideexport weist in diesem Jahre einen nie dagewesenen Riic-gang auf. Seit Beginn des Jahres belief sich die Ausfuhr an Getreide auf 85 Millionen Bud, gegen 113 Millionen während desselben Zeitraumes im Jahre 1907 und 186 Millionen im Jahre 1905. Der diesjährige Export steht also um 33 Prozent hinter dem des Hungerjahres 1907 gurud und um ca. 120 Brogent hinter dem des nor- entideidenden Schritte gu tun. malen Jahres 1905. Ein solcher Rückgang des Exports bei gleichzeitiger Berschärfung der ökonomischen Krise, der Zunahme der Arbeitslosigkeit usw. weist deutlich auf den Berfall der Produktivkräfte des Landes bin.

#### Generalversammlung des Verbandes der Porzellanarbeiter.

Charlottenburg, 8. Juni.

2. und 3. Berhanblungstag.

Die Debatte über ben Borftanbsbericht fest scharf ein und werden gegen den Borftand, befonders gegen ben Borfitenden Gen. Wol Imann, auf allen möglichen Gebieten Borwürfe erhoben. Der Delegierte aus Selb beklagt fich scharf über angebliche Fehler, die bom Borftand gurzeit in Gelb gemacht fein follen, bor allen Dingen moniert er, daß der Borftand eine freiwillige Sammlung unterfagt habe, bie zu Bunften einer Anzahl wegen der Maifeier gemaßregelten Kollegen veranstaltet war. — Man behauptete ferner, daß der Borftand nicht genügend Agitation betrieben, daß er eine größere Agitationstour gang unterlaffen habe, daß er eine bon ber borigen Generalberfammlung angeregte Agitationsbroschüre bis jeht noch nicht herausgegeben, überhaupt wird ihm Bureaufratismus vorgeworfen und beansprucht, daß den Mitgliedern mehr Rechte eingeräumt werben. Auch ber Gauleiter Sofmann führt eine Angahl Fälle an, wo ber Borftand bei Gelbausgaben fehr fleinlich und fniderig gehandelt haben foll. Ebenfalls beflagt er fich barüber, baf ber Borftand bei ben berichiebenften Anläffen, fogar bei ber Beenbigung bon Streifs, bie Gauinftitution übergangen und ohne jede vorherige Berftändigung mit derfelben die Streits abgebrochen hat. — Bon einigen Delegierten wird aber anerkannt, daß die Urfache zur Unzufriedenheit in der Mehrzahl der Källe nicht beim Borftand, fondern in ber Struftur des Berbandes felbft gu fuchen fei. Die Mehrgahl ber Mitglieber ftellt immer nur Unträge nach einem höheren Unterftügungswefen, fobaf ber Berband in der Beziehung fast bollständig in den Ansichten der Hirsch-Dunderianer wandle, der bor höheren Beiträgen, wie fie die anderen Organisationen haben, schreden fie zurud. Es gebe wohl kaum eine Organisation, der so unverhältnismäßig hohe Leiftungen im Unterftützungswesen aufgeburbet feien. Darunter leibe die Angriffsfähigfeit ber Organisation, bas beweife bie Streikstatistif. Die Musgaben für Streiks hatten fich bornehmlich auf die Abwehr beschränken muffen, obwohl bei ben Angriffsstreits weit bessere Aussichten vorhanden und auch

größere Erfolge herausgekommen feien. Die Ginschränkung ber Unterstützungseinrichtungen, bor allem die Erhöhung der Beitrage fei eine unbedingte Notwendigfeit, wenn die Organis sation voll und ganz in die Reihen der modernen Gewertschaften einrücken will.

Nachbem 24 Redner gesprochen und noch 20 vorgemerkt sind, wird die Diskuffion burch Schlufantrag geschloffen.

In seinem eingehenden Schlukwort weift der Borfibende hauptungen als Effekthascherei zurück. Besonders geht er eingehend auf die Darstellungen bes Gauleiters ein und hebt hervor, daß der Borftand dem Gauleiter in seinem Ressort stets unbeschränkte Bewegungsfreiheit gelassen habe. Er weist nach, wie mit dem Anwachsen der Organisation eine Ueberfülle von Arbeit für ben Borftand entftanden fei und bag aus biefem Grunde auch die Abfaffung der Agitationebroschüre und die Abhaltung bon weiteren Agitationstouren unterblieben fei, obwohl er felber lebhaft bedauere, daß es dem Vorstand nicht möglich war, mehr perfonlich mit ben einzelnen Filialen in Fuhlung gu fommen, da er überzeugt sei, daß dadurch manches Migverständnis aufhören und manche Treiberei gegen den Borftand und Zerchungsarbeit ihr Ende finden wurde. Er betont ausbrudlich, daß er ein Recht habe, Disziplin von den Mitgliedern zu berlangen, weil auch der Borftand solche Disziplin übe und sich mit Anspannung aller Kräfte bemüht habe, den Anforderungen der Mitglieder nachzukommen. Die vielen berechtigten Ragen Großblockfrage fast von jeder liberalen Beitung Badens empfände auch der Borstand schwer, aber sie liegen begründet anders behandelt wurde. in den mangelhaften Mitteln und Einrichtungen des Berbandes. Er wünscht, daß bie Generalberfammlung ben Mut hat, bier bie

Die Sitzung wird auf Dienstag bertagt.

In der Dienstagsfitzung erftattete Gauleiter Sofmann Bericht über die Art und die Erfolge der Agitation, wie fie auf einen Gaubegirf Thüringen Bezug haben. Vorsitender Wollund die Einführung der Krankenunterstützung im Verband haben ohne Zweifel am meisten dazu beigetragen. Redner vertritt infolgebeffen die Meinung, daß der schriftliche Bericht des Gauleiters zu rosig gefärbt sei. — Aus den Ausführungen geht herbor, daß das Berhältnis zwischen Gauleitung und Zentralborstand kein gutes gewesen ist und darunter das Zusammenarbeiten oft fehr gelitten hat. Nach einer Auseinandersetzung zwischen Wollmann und Hofmann gilt biefer Punkt für erledigt. Die übrige Zeit wird ausgefüllt mit der Diskussion einer Beschwerbe der Gauleitung gegen den Zentralborstand und der Borkommnisse bei den Bewegungen in Kabhütte und Grofbreitenbach. Die Deffentlichkeit ist bei diesen Beratungen ausgeschloffen und erfolgt beshalb über diefelbe fein Bericht.

#### Badische Politik.

Gin Tolerangfrücken in der Simultanfcule.

Aus Mosbach läßt fich die "Badische Landeszeitung" das folgende niedliche Geschichtchen mitteilen:

Eine ebangelische Lehrerin ber Mosbacher Bolfsschule

das religiofe Empfinden ber tatholifden Rinder auf bas empfinblichfte verlegt."

Der Mosbacher Kaplan hat eine feine Nase dafür, was in der Simultanichule alles paffieren fann. In einer fonefsionellen Schule hätten die Kinder die Sage vom Bingener Mäuseturm überhaupt nicht zu hören bekommen. Dariiber darf man sich nicht im Zweifel sein, daß das badische Zentrum, bor allem aber die katholischen Geist-Wollmann schlagend eine Unzahl der vorgebrachten Be- lichen, lieber heute wie morgen mit der Simultanschule aufräumen würden, hätten sie dazu die Macht. Auf der anderen Seite lehrt das Mosbacher Stücklein, wie schwer fich die fünf nationalliberalen Abgeordneten in ber 2. Kammer am Prinzip der Simultanschule versündigt haben, als sie in der Frage der Lehrerseminare sich auf die Seite des Zentrums schlugen. In diesem Falle hieß es: Widerstehe den Anfängen!

#### Die nationalliberale Preffe.

Auf nächsten Sonntag, 14. Juni, find die nationalliberalen Redafteure in Baden zu einer Besprechung mit der nationalliberalen Parteileitung nach der Residenz eingeladen.

Da gibts Arbeit genug, denn in keiner anderen politischen Partei sind die Pregverhältnisse so zerfahren, wie in der liberalen. Wir erinnern nur daran, daß die sogen.

#### Der Ettlinger Schreibgehilfe

für 600 Mt., den wir aus dem Dunkel der amtlichen Bekanntmachung ins helle Licht der Kritik zogen, wird von den "Bad. Nachr." also glossiert: Die Stadt Ettlingen sucht einen Schreibgehilfen für 600 Mk. — nicht etwa im Rebenamt, sondern mit Ganztagsbeschäftigung! Wie soll dieser junge Mann leben? Wenn man 20 Pfennig für Frühstück, 80 Pf. für Mittagstisch und 30 Pf. für Abendmann wendet fich in scharfen Worten gegen die Darstellungen brot rechnet, so macht das schon 1,30 Mf. bei einem Berbes Gauleiters. Nach seiner Meinung hat die Gauleitung nicht dienst von 1,64 Mf. pro Tag. Dazu kommt noch die Woh-ben geschilderten Nuten für den Verband gebracht. Der Auf- nungsmiete mit etwa 50 Kf. im Tag. Aber halt, dann schwung in Thuringen sei nicht nur auf Rosten des Gauleiters hat ja der "Beamte" schon 16 Pf. zu viel gebraucht. Gut, zu ichen, sondern die allgemeinen veränderten Verhältnisse in knapsen wir diese am Mittagessen ab, vielleicht vergeht der Industrie, die wohl nie vorher dagewesene Hockonjunktur, dem Schreibgehilsen bei seinem hohen Gehalt etwas der und die Einsilbrung der Pronkenmatsektivens Appetit. Aber wovon sich kleiden, beschuhen, wovon die kleinen Ausgaben bestreiten, die das tägliche Leben nun einmal mit sich bringt? Nur wenn sich der Schreibgehilfe auf das richtige Hungerleiden — bei dem die Menschen siech und elend werden — versteht, wird er auch noch einige Pfennige für ein Hemb, einen Kragen ufm. -- bon einem Anzug ganz zu schweigen — übrig haben. Aber da tut alleräußerste Sparsamkeit not. Das ist dann schon kein Leben mehr, sondern ein Jammerleben. Bielleicht weiß aber der Berr Bürgermeister von Ettlingen Rat, wie sichs mit 1,64 Mf. täglich für einen städtischen Beamten anständig leben läßt. Zebenfalls wäre ihm sein fünftiger Schreibgehilfe sehr dankbar.

#### Pfingften in ber 5. Rlaffe.

Mus Rehl, Bfingften 1908, fchreibt man uns: Am erften Pfingsttag war ein großer Andrang am Rehler Bahnhof. Viele hunderte beabsichtigten, mit bem Zuge 7 Uhr 40 Min. nach dem Oberlande gu fahren und die Strafburger Tram feste eine große Menge Menschen am Bahnhof ab. Alles erwartete mit Spannung den Zug. Die bange Frage: "Wird der Zug auch erzählt am Schluffe der Unterrichtsftunde die alte, allbe- genug Blat für die Menschenmenge haben?" las man fast jedem fannte Sage bom Mauseturm bon Bingen, beschließt aber bie bom Gesicht ab. Da brauft ber Bug berein. Alles brangt, Erzählung mit den gewiß jeder verletenden Spite gegen die drüdt, ruft. Schaffner reißen die Türen auf. Alles voll! Gin-Diener der fatholischen Rirche entbehrenden Worten: "Seht gelne hatten Glud, fie eroberten fich noch einen Sit. Zurud, Rinder, bas ift eine Sage, eine Geschichte, von der man nicht alles gurud! Es werben Bagen angehängt! Manche wahnten weiß, ob fie mahr. Dag es eine unglaubwürdige Sage ift, sich schon in einem Wagen erster ober zweiter Rlaffe und branseht ihr schon daraus, daß doch Bischöfe keine schlechten, son- gen nach rückwärts. Endlich, eine Lokomotive schiebt 5 Wagen dern gute Leute sind." Mehr an Parität kann man in diesem an. Giner mit erster Klasse und vier Stück mit — 5. Klasse. Falle doch wahrhaftig nicht verlangen. Der katholische Kaplan (Biehwagen). Mit Mühe konnten die Männer ihre Frauen aber, ber, wer weiß woher, bon biefer Gunbentat ber Leb- und Rinder hinaufbugfieren. Die Manner felbft machten einen rerin Wind bekommen hat, hat nichts eiligeres zu tun, als kunftgerechten Klimmzug und auch die Biehwagen waren mit ber Lehrerin ernstlichen Borhalt zu machen, daß sie sich er- Menschen angefüllt. Glüdlicherweise waren an ben Banden laubt hat, die Mäuseturmfage zu erzählen, baburch wurde ringsum Ringe angebracht. Wir zogen fie uns allerdings nicht

## Zwischen den Zelten.

Rriminalroman bon Friedrich Thieme.

95) (Nachbrud berboten.) (Fortfetung.)

Roch nicht 24 Stunden später finden wir ihn an ber Seite Ottiliens im Friedrichshain auf und ab wandelnd. Beredt fließt seine Rede dahin, er erzählt ihr seine und Frankes Er-Ichnisse und mit strahlenden Augen hört sie ihm zu.

"Und nun, Ottilie;" fchloß er und feine bisherige Beredtfamfeit wich einer ploplicen Schuchternheit und Berlegenheit, "habe ich mein Versprechen gehalten — wollen Sie nun auch bas Ihrige erfüllen?"

Ottiliens liebliches Antlit malte ein purpurner Hauch, zart wie das Rolorit einer frisch erblühten Rofe.

Sie ichwieg.

Er wagte es, fanft ihre Hand zu ergreifen und blidte ihr mit bebenber Frage ins Geficht. "Ottilie — ich habe viel um Sie gelitten —"

"Ich weiß es, herr bon Krufig," flüsterte fie und schaute

bang bor fich nieder wie ein scheues Reh, das nicht mehr zu entfliehen bermag. "Nicht wahr, Sie halten Ihr Berfprechen?"

"Gin Bersprechen - habe ich Ihnen nicht gegeben -" "O boch — wenn auch nicht mit nachten Worten — Ihre Mugen - und bamals im Gefängnis -" "Ich bin ein armes Mädchen, herr von Krusig — ich

bringe Ihnen nichts zu als mich felbst."

"Das ist das höchste, was ich verlange," rief er da und schloß sich aufjauchzend in die Arme. "Ach, Tilly, wie habe ich mich nach dieser Minute gesehnt — ob gib mir ben Lohn für meine Treue — fein Menschenauge ift da, das uns be-

Wie ein Hauch, so zart und flüchtig, berührten ihre Lippen Die feinen - erglühend bebte fie gurud und ging fcweigend an feiner Geite weiter.

"Und haft bu mir -- mir gar nichts Liebes zu fagen, Tilly?" brangte er ihre Sand mit der feinen berfchmelzend und mit stolzen gludlichen Augen zu ihr hinüberschauend.

Schwergeprüften und fie erwiderte leife: "Beift bu, warum zauberifchen Lichtreflege in ben bligenden Rriftalliceiben ber ich meber Frangista Melder noch bem Staatsanwalt in G. gegenüberliegenben Gebaube,

nädig jede Auskunft über mich verweigerte?"

"Warum, mein Lieb?" "Weil ich mich bor die schämte - bu folltest mich nicht für eine Mörberin halten."

"Alfo da haft du mich schon geliebt?" "Ohne es felber zu wiffen, Leo."

"D, du Berrliche!"

"D Leo, wie schön ist das Erwachen aus dem schrecklichen Traum, ben ich geträumt!" "Ja, meine Tilly, du haft schweres erfahren — du haft für

alle Zeit beines Lebens bas Unglud abgebuft: foviel in meiner Kraft liegt, mein Herz, werde ich dich reich entschädigen — möge auch das Schidfal sich gerecht erweisen und dir für jeden Tag bes Rummers ein Jahr bes Gluds fpenben!"

"Und nun gu Fanny, ihr unfer Glud gu berfunden," brangte Ottilie. "Sie liebt mich fo fehr und hat fich fo treu bewiesen, bag fie bie erfte fein foll, bie mein Glud erfahrt."

Es war ein trüber, rauher Oktobertag, als die Reuberlebten fich fanden gum Lebensbunde. Der Wind fuhr pfeifend burch bie Bäume und schüttelte bie gelben und roten Blätter wie Regen herab, und der Himmel erfchien wie ein tranenerfülltes Auge - aber was fragten die glüdlichen, jauchzenden Bergen nach der Natur? In ihnen schien die Sonne fo hell wie feit langem nicht, der Duft ihrer Liebe ftieg beraufchend empor wie der Wohlgeruch von taufend Blüten und die Bögel fangen in ihrem Innern mit einer Inbrunft und Begeifterung, wie fie nur der Frühling ihren Liedern beschert. Wo aber Liebe fich entfaltet, da ift auch Frühling - felbft der monotone, traurige stöhnende Wind däuchte ihnen ein Bote bes Glückes, das Wirbeln ber fallenden Blätter ein Schmeicheln ber Natur, und niemand hatte fie zu überzeugen vermocht, daß es nicht ein schöner Tag sei — war es doch für sie ber schönste bes Lebens!

Ein Novembertag, aber lichtbll und mild. Die Strahlen ber Morgenfonne vergolbeten bas mit echt fünftlerifcher Genialität ausgestattete Zimmer, welches Leo von Krusig in einer Billa in der Bellebueftrage bewohnte. Der Kunftler ftand in fei, wiffe er. Gie ftehen, wie ich weiß, durch Ihre Fraulein Da hufchte ein gludseliges Lächeln über die Buge ber traumerischer Berfunkenheit am Fenfter und bewunderte die Braut mit ihr im Berkehr?"

Bermundert ob des zeitigen Besuchs rief ber Architett: Herein" und wandte fich nach ber Tur, die rasch geöffnet wurde. "Sie, Berr Affeffor?" rief er freudig überrafcht. "Sie hier in ber Reichshauptftabt?"

"Ja, ich," entgegnete Linius Krüger, mit einem einigermaßen melancholischen Lächeln bem Freunde die Sand reichend. Ich bin geftern Abend angefommen.

"Doch feine Dienstaeschäfte?" "Das nicht." Der Affessor seufzte leife, "offen gestanben - um mich nicht lange um bie Sauptsache herumzubruden -

Gie fennen ja meinen Baft mit Fanny Alberti -

"Ich kenne ihn," nidte lächelnd ber Künftler. "Nun wohl. — ich war lange unschlüssig, aber ein Biertelahr geht gar zu rasch herum — genug, ich kam boch zu ber Ueberzeugung, daß ich ohne bas Mädchen nicht leben könnte! Sie hat es mir nun einmal angetan. Freilich, meine Eltern werden gerade nicht entzudt fein - und meine Stellung - na - im schlimmften Falle bin ich reich genug, um fo leben gu fönnen - und die Liebe ber Meinigen wird fich das patente Geschöpf ficherlich im Sanbumbreben gewinnen. Bielleicht läßt fie fich auch bewegen, mir zu Willen zu fein, wenn wir erft berlobt find und fich in Benfion fchiden ufm. - genug, ich habe, wie fie es wünfchte, gefdrieben!"

"Daß Sie einverstanden sind, sie nur um ihrer felbst willen

au besitzen?" "Go ift es."

"Nun, so ist ja alles gut."

"Leiber eben nicht. Das ift nun vier Wochen her — ich habe noch feine Antwort!" "Bielleicht hat es Fraulein Alberti berbroffen, bag Gie fo-

lange zur Ueberlegung gebraucht haben."

"Lielleicht — jedenfalls konnte ich es nicht mehr aushalten, ich bin hierhergereift, um sie personlich aufzusuchen. Aber wo foll ich fie finden? Ich wandte mich an die mir aufgegebene baß Fräulein Alberti ihn verlassen habe und er ihre gegenwärtige Abreffe nicht fenne. Nur daß fie in Berlin aufhältlich

"Ja, gewiß."

"Bon Ihnen hoffe ich ihre Wohnung zu erfahren." (F. f.)

auf bas ür, was ier fone bom ommen. aß das 1 Geiftanichule Auf der ichwer eten in fündigt

onalrechung Refidenz

auf die

jieß es:

en poli= en, wie e sogen. Badens hen Be-

en sucht ma im Wie soll m Berie Woh= t, dann L. Gut, pergeht vas der von die en nun bgehilfe denschen h einige a einem da tut on fein dielleicht tat, wie

Beamten

inftiger n ersten f. Viele nach dem tte eine tete mit lug auch ift jedem branat. I! Ein-Burüd, wähnten nd drän= Wagen Maffe. Frauen en einen ren mit Wänden igs nicht

Sie hier einiger. reichend. eftanben üden -Biertelgu ber fönnte! · Eltern a - na

leben zu

patente

Irchitett:

t wurbe.

icht läßt erft verabe, wie it willen r — id Sie fo-

Iber wo gegebene ladjricht, e gegen= fhältlich Fräulein (8. f.)

baran festhalten. Bon bem Schütteln und Rütteln mahrend der Fahrt war es mir so unwohl geworden, daß ich mein Frühstück, das ich noch zu Hause gegessen hatte, auf unnatürlichem Bege wieder von mir geben nußte. Recht lohnenswert für den herrn Minister v. Marschall ware es, wenn er auch einmal 5. Rlaffe bersuchen murbe. Bare er in unferem Bagen geseffen und hatte die Lobspruche ber Baffagiere mit angehort, feine Borliebe für die 4. mare ihm bergangen.

Gine BerfuchsSchnellfahrt mit ber Beifibampf-Lotomotive foll am 16. bs. Dis. auf ber Strede Rarleruhe-Offenburg an ber Schwarzwaldbahn ftattfinden. Es gefchieht dies mit Rudficht auf die 52. Sitzung des Lotomotiv-Ausschuffes der preugifch-hessischen Staatsbahngemeinschaft, deren Beratungen diesmal in Freiburg und zwar am 17. und 18. ds. Mts. stattfinden. Bei der Berfuchsfahrt fommt eine 3/6 gefuppelte Beigdampf-Berbands-Schnellzugsmafdine gur Berwendung.

#### Hus der Partei.

39. Landtagsmahlbezirt (Ettlingen-Raftatt-Rarleruhe-Land) Bir machen die Parteigenoffen barauf aufmerkfam, daß fich bas Agitationstomitee gebildet hat. Alle schriftlichen Mitteilungen find an den Bertrauensmann Bermann Müller, Geldsendungen an Josef Beller I. in Daglanden zu senden. Bir richten an die Genoffen ber Orte, in benen noch feine Organifation besteht, die Bitte, uns sobald als möglich ben Namen eines zuverläffigen Genoffen anzugeben.

Fahrnau, 8. Juni. Wir machen die Parteigenoffen auf die am Samstag, 18. Juni, fällige Mitgliederversamm : Iung aufmerkfam und erwarten, weil es die erfte Berfammlung im neuen Lofal ift, daß die Parteigenoffen fich gahlreich einfinden werden.

Auch wollen die Parteigenoffen, besonders die auswärtigen, barauf achten, daß in folgenden Birtichaften der "Bolfsfreund" aufliegt: Gajthaus zum "Pflug" (Lofal), Gafthaus zum "Adler", Cafthaus zur "Krone" und Gafthaus zum "Hirschen". Außerdem sind noch "Bolksfreund"=Abonnenten der Raufmann Freiner, ber Raufmann Blum und ber Frifeur Steinebrunner. Es liegt in unferem Intereffe, obige Befchafte gu berücklichtigen.

3. Reichstagswahlfreis (Malbshut-Gädingen). In Musführung des Beschluffes der letten Wahlfreiskonferenz beruft der Unterzeichnete folgende Konferenzen auf nächsten Sonntag, 14. Juni, ein:

Für den 9. und 10. Landtagswahlbezirk vormittags 9 Uhr in das Gafthaus gur "Germania" in Gadingen und für ben 13. Bezirk nachmittags 2 Uhr in das Gafthaus zum "Pflug" in Fahrnau. Bir laben die Bertrauensmänner der örtlichen Mitgliedschaften ein mit dem Ersuchen, zahlreich und punktlich zu erscheinen. Außerdem sind auch alle Parteigenoffen, welche Intereffe haben, eingeladen, fich an den Konferengen zu beteiligen. Die Tagesordnung wird in den Lofalen befanntgegeben. 3. A.: Abolf Müller, Rreisborfigender.

Bad. Rheinfelben, 10. Juni. Am Samstag, 13. Juni, findet abends 8 Uhr eine Mitgliederverfammlung des 3. babischen Reichstagswahlfreises, Settion Rheinfelben, ftatt. Die ftraffe Bentralifation des 3. Kreifes erfordert bas Ericheinen aller Mitglieber. Auch wird ein auswärtiger Genoffe anwejend fein. Aber auch befondere Borfalle ber letten Zeit follten dazu beitragen, daß ein jeder Genoffe fich feiner Pflicht bewußt ift. Beiter möge ben Genoffen gur Rachricht bienen, bag ber Austräger des "Bolksfreund", Genoffe Frit, als Unterkaffierer die Beiträge des Bereins entgegennimmt. Die Genoffen wollen ihren Berpflichtungen möglichft punftlich nachkommen.

Bur Maifeierfrage nahmen die Bereinigten Gewertichaften Rurnbergs Stellung und beichloffen, an das Bureau bes Samburger Gewerkschaftskongresses folgende Resolution zu richten:

Die Delegierten der Gewerkschaften Nürnbergs haben sich inftimmig dahin ausgesprochen, daß die Maifeier in der bon Der Generalfommiffion mit bem Parteiborftand bereinbarten Form unmöglich burchgeführt werden fann. Die einzelnen Orte können nicht das Rifiko tragen, bas ihnen burch biefe Milife auferlegt mirb. Braftisch bedeutet ber Beschluft bie Beseitigung der Arbeitsruhe am 1. Mai. Die Delegierten berkennen nicht die Schwierigkeiten, die die Maifeier schon bisher den Gewerkschaften und der Partei verursacht hat. Die Gewerkschaftsvertreter fordern deshalb zum mindesten bom Samburger Gewertichaftstongreg eine flare Stellungnahme und einheitliche Rundgebung entweder für oder gegen bie Arbeiteruhe am 1. Mai, mit ber Maggabe, bag, im Falle Arbeitsruhe im Rahmen der Beschlüffe der internationalen Rongreffe begutachtet werben follte, das Risito die Zentralberbande zu tragen haben, d. h. die Roften aus den Saupttaffen zu beden find. Die Generaltommiffion ift zu beauftragen, babin zu wirten, bag bie ber Partei burch die Mais feier erwachsenden Aften ebenfalls von der Zentralfaffe ge-

Die Errichtung einer Bentralbibliothet wurde bonben Bewertschaften Nürnbergs beichloffen. Bei einer Umfrage erflärten fich 39 Gewerfschaften mit 23 000 Mitgliedern für die Errichtung, nur 4 Gewerkschaften mit 1400 Mitgliebern haben noch Bebenken. Die Zentralbibliothet foll im tommenden Berbft eröffnet werden.

#### 4. Perbandstag der Buch= und Steindrnkerei= hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

In der Zeit bom 1. bis 5. Juni tagte in München im "Babariakeller" obengenannter Berbandstag. Beschickt war berfelbe bon 76 Delegierten, außerdem ift die Generalfommiffion burch Genoffen Sabath, ber Berband ber Lithographen burch Sillier und der Buchbinderverband durch Kloth vertreten. Die öfterreichische und schweizerische Bruberorganisationen haben ebenfalls Kollegen entsendet, um die internationale Berbindung mit ben beutschen Rollegen inniger zu gestalten. Dem gebrudten Weschäftsbericht entnehmen wir folgendes:

Der Berband hat in ben letten Jahren einen fehr glangenben Fortschritt gemacht, wozu die auf dem letten Berbandstage beichloffenen Staffelbeitrage nebit Arantengelbzuschuß wefentlich beigetragen haben. Die Bahl der Mitglieder ift feit 1905 von 6068 auf 14 183 gestiegen, die sich auf 60 Zahlstellen verteilen und worunter mehr als 8000 Kolleginnen sich befinden. Auch verstehen sei." Zur Begründung machte Abg. Elsas die größten Schwierigkeiten, die sich der Einführung von Tarif- (Bolkspartei) geltend, daß die Regierung mit dem Erlaß und worunter mehr als 8000 Kolleginnen sich befinden. Auch berträgen entgegenstellten, konnen als gludlich überwunden be- ber Bollgugsverfügung in verschiedener Sinficht den Bun-

1600 unorganisierte Arbeiter gegenüberstehen, die ohne jede Beiftung an ben Berband bie Errungenschaften ber organifierten Arbeiter und Arbeiterinnen mit genießen. Ebenfalls in 150 Steindrudereien ift ein Tarif für 2850 Personen eingeführt. Auch in diesen Betrieben stehen 815 Unorganisierte, die ebenfalls ernten, ohne gefät zu haben. Die Gesamteinnahme bes Berbandes betrug 466 503,31 Mf., der fich eine Ausgabe bon 390 397,09 Mf. gegenüberstellt. Davon wurden allein für Krankenunterstützung 29 596,93 Mk., für Arbeitslosenunterftütung 41 289,93 Mf., für Streit-Unterftütung 54 437,07 Mf. und für Gemagregeltenunterftützung 4672,05 Mf. berausgabt. Die Agitation erforderte die Summe von 16 891,85 Det. Die Unterrichtsturfe der Generalfommiffion finden lobende Anerkennung. Die Agitation unter den Arbeiterinnen wird als müheboll bezeichnet, die recht oft noch durch Machinationen etlicher Maschinenmeister und Angehörige des Sennefelder Bundes erschwert wird. Ueber Tarif- und Lohnbewegungen referiert die Berbandsvorfigende, sie weift auf die früheren Kämpfe hin wo es oft der Fall war, daß die Kollegen vom Buchdrudgewerbe bei Forderungen der Hilfsarbeiter abseits standen, weil die Buchdruder jum Teil durch tarifliche Abmachungen gebunden feinen Beiräten soll sich auch ein Arbeiter befinden. Manche waren wohl auch barunter, die nicht ben Willen hatten, mit für die Hilfsarbeiter einzutreten. Diefer Zustand zwang den Verband nach tariflichen Abmachungen drängen. Durch eine Statistik, an der sich 30 Zahlstellen beteiligten, wurde das Material zusammengetragen und bie Grundlage zu den Tarifabschlüffen geschaffen. Wenn auch nicht alles, was berechtigt und wünschenswert sei, durch die Tarifverträge geschaffen ist, so ist doch schon Bedeutendes durch dieelben erzielt worden, so werden z. B. in tariftreuen Betrieben feine jugendliche Arbeiter mehr an den Tigelpressen und Arbeiterinnen nicht mehr an Maschinen mit Fußbetrieb beschäftigt. Die Erfahrungen lehren, daß der Abschluß weiterer Berträge bringend notwendig ift.\*)

Sillier, Borsisender des Lithographen- und Steindruckerverbandes spricht sich für Errichtung graphischer Kartelle aus. Er hält einen Industrieberband für das graphische Gewerbe für ein bringenbes Bedürfnis.

Maschinenmeister Schöler = München tritt ber Ansicht entgegen, daß die gelernten Arbeiter Feinde der Hilfsarbeiter seien; on einem Sturmlauf gegen bie Hilfsarbeiter könne durchaus feine Rebe fein. Die Borfitenbe ftellt bemgegenüber feft, bag fonferenz erfolgt fei, feit welchem die Hilfsarbeiter bom Bor- 1842 Mf. stand ihres Berbandes zum Kampf gegen das Borhaben der Maschinenmeister aufgerufen seien.

Ueber Agitation referierte Rollegin Sanna - Berlin in ausgezeichneter Beise. Ihre Ausführungen find ebenfalls in einer Resolution niedergelegt, wonach, um die Entwidelung der Organisation zu fördern, die Bildung von Gaue mit besoldeten Gauleitern gefordert wird. In erfter Linie foll Rheinland und Westfalen und der Often Deutschlands berücksichtigt werden. Die Rejolution fand einstimmige Annahme.

Die zur Statutenänderung gestellten Unträge wurden in einem ausführlichen Referat vom Kollegen Lodahl behandelt und die Licht- und Schattenseiten derfelben herborgehoben. Es find als Reueinführung von Unterstützungszweigen Wöchnerinnen=, Sterbe= und Umzugsunterstütung borge= schlagen. Bur Sichtung dieser Anträge wird eine Kommission

Redafteur Buch er gab ben Bericht über bie Breffe und schilberte die Schwierigkeiten, die es verurfacht, wenn die Arbeiten des Redakteurs im Nebenamt ausgeführt werden müssen. Dadurch haben sich manche Mängel herausgestellt, die in Zukunft abzuändern find. Die gewerkschaftliche Rundschau bedarf einer größeren Beachtung unter besonderer Berüdsichtigung der graphischen Gewerbe. Auch dem sozialpolitischen Gebiet muß mehr Beachtung geschenkt werden. Um dies zu ermöglichen, bedarf es der Mitarbeit der Rollegen im Lande, und die Freiftellung des Acdafteurs, damit er sich voll und ganz den Redaftionsgeschäf= ten widmen kann. Auch ist das achttägige Erscheinen der "Solidarität" dringend geboten. Die Debatte hierüber gestaltete sich lebhaft und wurden die verschiedenartigsten Wünsche diesbezüglicher Art laut. Die gewählte Kommission erstattete Bericht und wurden auf ihren Antrag folgende Beschlüsse, die sich zum Teil mit ben Borftandsantragen beden, gefaßt:

Der Antrag der Kommission, den Wöchnerinnen eine einmalige Unterstützung in Höhe von 10 Mf. zu gewähren, wird angenommen. Schwangere, die infolge ihres Zustandes feine Arbeit mehr bekommen, haben keinen Anspruch auf Unterstützung. Der Bezug der Krankenunterftützung wird auf 5 Wochen be-

Streikunterstützung wird nicht bezahlt, wenn der Streik nicht länger als drei Tage währt. Die Streikunterstützung darf wei Drittel des Wochenlohnes, im äußersten Falle 16 Mt., nicht überschreiten. Als Berwaltungskosten wird den Zahlstellen 7 Prozent der Beiträge gewährt. Am 1. Oktober soll die "Solidarität" wöchentlich erscheinen. Das neue Statut soll mit dem 1. Oktober in Kraft treten.

Die Wahl der Borftandsmitglieder ergibt die Biedermahl der Kollegin Thiede als Borfibende und Lodahl als Kaffierer. Als Redakteur wird Kollege Puch er gegen 11 Stimmen

Der nächste Berbandstag foll in Bremen abgehalten

Ihre weiteren Ausführungen find in einer Resolution niebergelegt, welche auf ber Bafis ber in Leipzig getroffenen allgemeinen Bestimmungen aufgebaut ift.

#### Württemberg.

Die nachzuprüfende Bollzugeberfügung.

In der am Mittwoch Nachmittag abgehaltenen Sitzung des württembergischen Landtags wurde folgender Antrag Elfas beraten, der bon allen Barteien unterftijk wurde: "Die zweite Kammer wolle die unter dem 13. Mai 1908 veröffentlichte Verfügung des Ministeriums des In nern jum Reichsbereinsgeset ber ftaatsrechtlichen Kommiffion gur Brufung ber Gefetmäßigfeit überweifen, insbesondere in Erwägung, daß bestimmt ist, daß als das im Reichsbereinsgeset § 2 und § 15 vorgesehene Berwaltungs und Rechtsstreitverfahren das im Sinne des Gesetzes vom 16. Dezember 1876 über die Berwaltungsrechtspflege zu trachtet werben. Bu tariflicen Bedingungen arbeiten in 765 fchen des Landtags nicht entgegengekommen fei. Die bor-

durch die Rase, aber man konnte fich immerhin mit ber Sand Buchbrudereien 6702 Mitglieder, denen in diesen Betrieben geschriebene Frift für die Bekanntgabe öffentlicher Berammlungen, die Unterscheidung der öffentlich en Aufzüge und die Ausschaltung der lokalen Polizeibehörden entspreche nicht den Wünschen des Landtags und daher sei zu prüfen, ob durch ministerielle Berfügung überhaupt Lokalorganisationen beseitigt werden könnten. Auch die einseitige Auslegung des Rechtsverfahrens mache eine Nachprüfung der Gesetmäßigkeit notwendig.

Der Antrag wurde ohne weitere Debatte einstim. mig angenommen. Auf das Resultat kommen wir seiner. zeit zurück.

#### Soziale Rundschau.

Lahr, 8. Juni. Die Runftanftalt Bfaff hat in ihrer Steindruderei größere Betriebseinschränfungen borgenommen teilweise soll wegen Arbeitsmangel ganz ausgesetzt werden.

Wohnungspolitit. Die Stadtverwaltung in Regensburg beschloß, einen städtischen Wohnungsinspektor anzustellen; unter

#### badische Chronik. Durlach.

- Aus bem Gemeinberatsbericht. Nach bem Abschluß bes Meldebureaus auf 1. Juni ds. 38. betrug ber Berfonenzugang im Mai 265, der Abgang 236; es ist somit eine Zunahme von 29 Personen zu verzeichnen. Einwohnerzahl auf 1. Juni

Der Arbeits= und Wohnungsnachweis wurde m Mai wie folgt in Anspruch genommen: Arbeitsuchende 109, Arbeitgebermelbungen 147, vermittelt wurden 49 Stellen gegen 26 im Vormonat. Wohnungen und möblierte Zimmer wurden zur Vermietung angemeldet 22, gesucht 11, vermittelt wurden Wohnung und 3 Zimmer.

Bei ber ftabt. Sparkaffe wurden im Dai eingelegt 250 597,30 Mt., rückerhoben 199 752,48 Mt., somit mehr Einlagen 50 844,82 Mt. Die Zahl ber Ginleger vermehrte bich um 27. Der Erlös an Sparmarten betrug: a) burch Abholen bei der Protest seitens der Hilfsarbeiter seit der Maschinenmeister- den Beteiligten 1100 Mf.; b) durch Abgabe in der Boltsschule

#### Ettlingen.

10. Juni.

- Bürgermeifter Safner hat fein Amt infolge ber jahrelangen gehäffigen Angriffe bes "Courier" niebergelegt. Es wird sich also demnächst eine Bürgerausschußsitzung mit der Angelegenheit zu befaffen haben. Es ift nun den liberalen Gerren, die bei bergangener Gemeindewahl in Gemeinschaft mit dem Bentrum, den Mund nicht voll genug nehmen konnten mit der Behauptung, die Sozialdemokraten wollten den Gemeindefrieden ft oren, wirflich gelungen, die gange Gemeinde durcheinander zu bringen. Wir werden uns das notieren. Sollte die Amtsniederlegung befinitiv werden, fo mare dies ein Schaden für die Stadt, den die Urheber mit ihrer Person nicht erfeben fonnten. Und warum bas alles? Beil ber Bürgermeister nicht ihr Mann war. Nähere Details werben ich ja auch noch durch die anhängig gemachte Klage zeigen.

- Herr Kaplan Bleienstein schidt uns auf unferen Artifel, die Benützung des Sonnenbades betr., folgende Berichtigung:

1. Es ift unwahr, daß ich "ben Mädchen der hiefigen Schulen" ben Befuch bes Licht-Luftbabes verboten habe: Das Connenbad fam nur in einer Bolfsichulflaffe gur Sprache.

2. Es ift unwahr, daß ich den Mädchen des 4. Schuljahres den Befuch des Licht-Luftbades verboten habe, "da dies eine Schande fei"; wahr ift, daß ich einige Kinder gur Rede ftellte, weil fie, wie fie mir fagten, am Conntag mabrend der Zeit des Gottesdienstes im Sonnenbade waren. Dabei erklärte ich, der Besuch des Sonnenbades am Sonntag mährend der Zeit des Gottesdien ftes fei für die Kinder unpaffend. Bon der Unfittlichkeit des Licht-Luftbades habe ich kein einziges Wort gesagt, wie auch von einem allgemeinen Berbot besfelben feine Rebe mar. Ettlingen, ben 8. Juni 1908.

S. Bleienstein, Raplan.

Demgegenüber ichreibt unfer Korrespondent: Die Berichtigung des Herrn Kaplans steht auf sehr schwachen Füßen. Ceilweise gibt er in derselben die Richtigkeit des gemachten Rehlers zu, mahrend aber anderseits feine Angaben fich mit denen der Kinder nicht decken. Es sei von vornherein bemerkt, daß die betreffenden Kinder achtbarer Eltern entstammen und Lügen durchaus nicht ihre Gewohnheit ift. Schon Ende Mai brachten berichiedene Rinder die Meldung nach Saufe, daß ihnen der genannte herr den Besuch des Sonnenbades bei Strafe berboten hatte. Und anfangs Juni fagten zwei Madden, die vom Religionsunterricht nach Hause kamen, sie dürften jetzt nicht mehr ins Connenbad, der herr Raplan hätte es ihnen berboten und gefagt, es fei eine Schande; er habe fie alles ausgefragt, ob fie gang ausgezogen seien im Sonnenbad ober was fie anhaben.' Merfwürdig ift gegenüber ber Erflärung des Berrn Raplans: er habe nur einige Rinder gur Rede geftellt, die Tatfache, daß feit dem erwähnten Borgange der Befuch des Sonnenbades feitens der fatholischen Rinder gleich Rull ift. Bir überlaffen es unferen Lefern, den Rindern oder der Erflärung des Raplans zu glauben.

#### Baden-Baden.

10. Juni.

- Bentrums-Berleumber. Mit welchen bedenklichen Mitteln bon feiten ber politisch-"neutralen" Bürgervereinigung bei ber Bahl jum Burgerausschuß gefämpft wurde, zeigt folgende Erflärung in Nr. 132 be "Babener Tagblatt":

Erffärung!

Bie mir bon berfchiedenen Seiten mitgeteilt wird, murbe bon Mitgliedern ber "Bürgervereinigung" anläglich ber Stabtberordnetenwahlen über mich ein Gerücht folportiert und zu Agitationszweden gegen die Liften ber vereinigten politischen Barteien ausgenutt. Rach biefem Gerücht gable ich nirgends meine Miete und ziehe alle Birteljahre um. Den oder die Berbreiter biefes Gerüchtes bezeichne ich hierdurch als Berleumber und Chrabichneiber. Berjonen, die in der Lage find, mir genaue Mitteilungen barüber zu machen, wer Berbreiter ber genannten Berläumdung ift, möchte ich bitten, mir folche

schneiber gerichtlich einschreiten fann.

Bh. Marbloff, Merfurftr. 6.

Die "neutralen" Zentrumsbürger haben fich alfo nicht gescheut, in der perfideften Beife ehrenhafte Manner gu bisfreditieren, um einige Mandaichen zu ergattern. Hoffentlich gelingt es unferem Parteigenoffen Marhloff, biefes lichtscheue Gefieder an den Tag zu bringen, um es bor der breiten Deffentlichkeit als das zu ftempeln, mas es ift. Es muß arg faul um eine Sache bestellt fein, wenn man notwendig bat, gu folden Mitteln zu greifen.

#### Freiburg.

10 Juni.

- Genoffen, ericheint heute Abend in ber Berfammlung

Die Stadtberordnetenmablen finden rorger statt. Wir richten an alle Genossen ben bringenden Appell, ihrer Wahlpflicht zu genügen. Unfere Genoffen muffen burch ftarte Beteiligung beweisen, daß fie Intereffe für die tommunalen Fragen baben.

Es foll keiner fagen, es ist nicht nötig zu wählen, die werben ja boch gewählt. Es gilt burch die Bahl ber Bahler zu beweisen, daß wir Anspruch auf eine Bertretung auf bem Rat-

haus haben. Bureaufratische Rüdfichtslofigfeiten Auf der Göllentalbahn war über Pfingften ein riefiger Berkehr zu bewältigen. In den 3. Klasse=Wagen war alles vollgepfropft, aber in die Wagen 2. Rlaffe, deren jeder Bug zwei Stud Icer mitführte, durfte niemand hincin. Von der Generalbirektion ging gerade wieder auf Pfingften ein dahin gehender icharfer

Gine weitere Gingemeindung in Freiburg betrifft das reizend am Baldabhang, unweit bes Baldfees gelegene Litten weiler, mit welchem Berhandlungen eingeleitet find. In ber Sigung des Burgerausschuffes biefer Gemeinde wurde jedoch der Befcluß gefaßt, diefe Frage borerft ruben ju laffen; man wolle erft bie Entwidlung ber Freiburger Steuerverhältniffe und ihre Wirkungen abwarten.

- Ein militärtiches Schaufpiel, bas allerdings wenig erbaulich war, bot vor einigen Tagen der Hauptmann der 2. Kompagnie dem gerade anwesenden Publikum auf dem Exer-zierplatz. Er gab einem Bizefeldwebel den Befehl an den als Ziel aufgestellten Scheiben. Beränderungen vorzunehmen. Der Reldwebel ging ihm ju langfam. Er rief ihn gurud und jagte ihn bann breimal auf ber Auffahrt gu ber Großen Brude, welche über die Guterbahn-Geleise wegführt, bin und ber. Als ber Mann bergauf nicht mehr laufen tonnte, bedrohte er ihn bor ber Mannschaft und bor bem Publikum mit Arrest. Das anweiende Publikum war über die Soldatenqualerei, die hier ausnahmsweise einmal an einem Borgesesten berüht wurde, recht emport. Wir haben es herrlich weit gebracht!

#### Singen.

- Der bei bem Gifenbahnungliid ums Leben getommene Lotomotivführer Seigmahn ift verheiratet unb Bater von 5 Rinbern. Der Bergung ber Leiche, wie auch berjenigen bes herzers Wagner, war fehr ichwierig. Die Ungludsftelle gleicht einem großen Trummerhaufen. Der Bugsberfebr auf ber Strede Singen-Ronftang ift ungehindert und nur von und nach ber Schweis unterbrochen.

#### Waldshut.

— Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich biefer Tage in dem benachbarten Birfingen. Der Landwirt Flügel, ber schon längere Zeit an Baffersucht litt, schnitt fich mit ber Genje in bas Rnie bes rechten Beines. Es kam Blutvergiftung hinzu und nach wenigen Tagen erlag der Mann feiner Berletung.

\* Bforgheim, 10. Juni. Und wieder einer. Geftern Mittag wurde hier ein berh. Maurer, zulet in Denzlingen wohnhaft, welcher bon auswärts wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem Minderjährigen Mädchen ausgeschrieben ift, festgenom men, um feiner Strafe zugeführt zu werben.

\* Oberharmersbach, 10. Juni. Letten Freitag murbe unfere Gemarkung von einem furchtbaren Unwetter heimgefucht. Die Schloffen fielen in ber Größe von Baumnuffen. Die Ernte ift gum großen Teil bernichtet. Die Obstbäume find ihrer Früchte beraubt.

\* Triberg, 10. Juni. Der Pfingftvertehr mar trob dem fühlen Wetter hier fehr lebhaft. Neben zahlreichen Ginzelausflüglern waren Bereine aus Zürich, Bafel, Stuttgart, Baihingen, Beidelberg, Deislingen, Pforzheim, Strafburg, Freiburg, Ronftang und Schramberg hier. Das alte Borurteil, bag Triberg zu teuer ift, scheint immer mehr zu schwinden. Tatfächlich gibt es hier Restaurants und Gafthofe mit benselben zivilen dernfalls die Liste der Abwesenden veröffentlicht werden Breifen für Beföstigung usw. wie anderwärts.

- Der badifche Berein für Bolfstunde halt hier am 25. und 26. Juli de. 38. feine 4. Sauptversammlung ab.

\* Emmenbingen, 10. Juni. Ginen groben Ergeg verübten hier am Pfingftmontag einige Italiener in einer Wirtschaft. Vom Wirt wurde ihnen das Spielen mit einer Biebharmonifa und ber bamit berbundene garm unterfagt. Darüber erboft, ichlugen fie ben Birt und beffen berbeigeeilte Frau mit Stoden nieber, fo bag beibe giemliche Berletungen am Ropf und Sanden davontrugen. Es gelang, zwei der Saupttäter zu inhaftieren. In Anbetracht ber fich im Lande mehrenben berartigen Ralle burfte größte Strenge mit folchen rabiaten Söhnen bes Südens angebracht fein.

\* Walblird, 10. Juni. In Bleibach hiefigen Amts wurde die Tochter des fogen. Daugenhauerhofbauern im Balbe bon einer gefällten . Giche fo ungludlich getroffen, daß fie fofort tot war.

\* Donauefdingen, 10. Juni. Bu der Diebftahls= gefchichte in Gufingen wird uns bon anderer Geite geichrieben, daß die Gendarmerie die Sache inzwischen grundlich untersucht hat. Bon biefer Seite wird die Sache fo bargeftellt, als ob der Betreffende die Rifte Zigarren wirklich gekauft und gleich begahlt hat. Die Gendarmerie hatte festgestellt, mahlen und ichluffolgert: bag bon einem Diebftahl feine Rebe fein fonne.

\* Rieboidingen, 10. Jund. Geftern Morgen murbe bie Frau bes Landwirts Joh. Bapt. So en babier bon ihrem Manne in der Rüche total verbrannt und tot aufgefunden. Bahricheinlich hatte die Frau Betroleum ins Feuer gegoffen

zukommen zu lassen, damit ich gegen den oder die Chrab- und war dadurch in Brand geraten. Der Tod muß plötlich eingetreten fein, benn einen Gorei ober Silferufe murbe nicht

> \* Unabingen, 10. Juni. Unfere Theatergefellichaft, welche mit fo viel Luft und Liebe bas Ritterschauspiel "Der Schelm bon Bergen" einstudierte, ift bon einem ich meren Unglud betroffen worden. Bei ber Sauptbrobe am Samstag Abend ftach aus Unvorsichtigfeit Josef Unold mit einem blanken Meffer den 18jährigen Josef Wolf in den Unterleib, daß das Blut in großem Bogen herausspritte. Unold war der Meinung, daß das Meffer, welches er rasch aus der hinteren Tasche gezogen hatte, wie gewöhnlich in der Scheide stedte. Der Zustand des Berletten ift gefährlich. Die Aufführung am Bfingftmontag, deren Ankundigung viele Fremde hierher geführt hatte, unterblieb felbftverftändlich.

\*Bhlen (Amt Lörrach), 9. Juni. Auf fchredliche Weifeumgekommen ist am Pfingstsonntag bas achtjährige Kind des Hauptlehrers Aratt von hier. Das Mädchen war bei den Großeltern in Köndringen zu Besuch und fiel in der Rüche in einen Buber mit heißem Baffer, wobei es fo fchwere Brandwunden erlitt, daß es noch gleichen Tages den Berletzungen

\* Efringen, 9. Juni. Das Leben für ein Bogelneft. Beim Ausnehmen eines Bogelnestes fturgte in bem benachbarten Winterweiler ein achtjähriger Knabe von einem Baum aus beträchtlicher Sohe und wurde beim Sturge von einem eifernen Gartenzaune aufgespießt. Die eifernen Pfahle burchbohrten ben ungludlichen Anaben formlich und ichon auf bem Beimwege ftarb ber Anabe in ben Armen feines Baters.

Bur Bermählung ber Bringeffin Fürftenberg wird aus Brünn gemelbet: Es ift an ben faiferlichen Rat Sugo Roczian in Brunn ein Schreiben ber Pringeffin Amelie Fürftenberg aus Rarlsruhe gelangt, worin fie mitteilt, daß ihre Mutter bereits ihre Zustimmung zur Bermählung mit dem Oberkeutnant i. d. R., Guftab Koczian, gegeben habe und der Trauung, die in wenigen Bochen ftattfinden foll, beimohnen will. Die Brüder ber Pringeffin hatten icon früher diefem Beiratsprojekt gu-

#### Kommunalpolitik.

Forcheim, 10. Juni. Ginft und jest. "Ber haben will, bag in der Gemeinde fparfam gewirtschaftet wird, mahle bie Kandidaten der bürgerlichen Parteien", lautete die Parole der vereinigten bürgerlichen Parteien bei ber im vorigen Jahre ftattgefundenen Gemeinderatswahl. Das Refultat ber Bahl hat auch den Anschein gehabt, wie wenn fich einige Bahler burch biefe Parole Sand in die Augen ftreuen liegen und ben Bürgerlichen zum Siege berhalfen. Daß es aber biefe herren nicht fo genau nehmen mit der Sparsamfeit, zeigt die ungerechte Entlaffung bes fruheren Schweinehirts, wodurch eine ichone Summe Auslagen entstanden sind, die jedenfalls nicht von den beteiligten herren, sondern bon der Allgemeinheit bezahlt merben muffen. Diefe Roften werben aber fo giemlich gebedt, ba in Bufunft bie neuen Bebammen nicht mehr ihre Lehrzeit bon ber Gemeinde bezahlt erhalten, fondern auf eigene Roften Iernen muffen! Gie follen aber bennoch bon ber Bemeinde abbangig fein. Wenn die Leute fo bumm find, tun fies! Wenn Die hiefigen Gemeindebertreter nur mit einem Tropfen fogialen Dels gefalbt maren, hatten fie bie Umlagezahler mit biefem Betrag nicht belaften können. Was aus bem entlaffenen Schweinehirt noch wird ober wer ihn fpater berhalten muß, wird die Bufunft lehren. Ebenso wird es unserer Gemeindebermaltung mit ihrem Ortsftatut betr. Stragengelande ergeben. Bir find der Meinung, daß es endlich einmal Beit mare, daß die hiefige Gemeindeberwaltung ben Rat bes Bezirksrats befolgen wurde; benn es ift jebenfalls beffer, eine angemeffene Entichadigung zu erhalten, als fpater mit leeren Tafchen abzuziehen.

Diefe Borfälle fonnten heute ichon den hiefigen Bahlern ein Fingerzeig fein für die nachftfolgenden Wahlen; Dieje durften aber auch unfere fozialbemofratische Bürgerausschuffraktion zu etwas regerer Arbeit im Gemeindewesen aneifern. Es wäre sehr angebracht, wenn unsere Fraktion bis zur nächsten Bürgerausfcuffigung gu biefen Buntten Stellung nehmen wurde, um einmal Zeit, bag mit biefer Wirtschaft aufgeräumt wird. Beffer ware es, an ficherer Quelle Rat gu holen und nicht in "Borneo".

#### Hus der Kesidenz.

\* Karlsruhe, 11. Juni.

Die Gewerfichaften und das neue Bereinsgefes. Mit diefer wichtigen Angelegenheit wird fich am Frei tag Abend das hiesige Gewerkschaftskartell in feiner bei Möhrlein stattfindenden Gigung beschäf-Die Borftande find verpflichtet, ju erscheinen, an-

#### Rein Batt mehr mit ben Liberalen bei ber Gemeindewahl.

Dieje Mahnung erläßt herr Theodor Bader an feine Getreuen anläglich des Ausganges der Karlsruher Stadtverordnetenwahlen. Es müffe Borficht feitens des Bentrums obwalten, wenn es vor die Frage gestellt werde, mit den Liberalen Bereinbarungen bor den Bahlen gu tere Berlehungen am Ropf und ben Banden.

Tatsächlich hat denn auch das Karlsruher Zentrum wie es der "Volksfreund" prophezeit hatte, keine besonbers guten Geschäfte bei der Beteiligung an der bekannten 7 gemacht. In der 3. Klaffe sind seine drei Kandidaten glangend durchgefallen, in der 2. ift herr Landgerichtsrat Schmidt nur auf drei Jahre gewählt worden. In der 1 Alasse stand Herr Bahnhofrestaurateur Stelzer auf den beiden Listen, so daß ein Durchfall unmöglich mar. Bentrumsfraktion des Rathaufes ift nicht gestärkt, fondern geschwächt aus dem Kompromiß hervorgegangen.

Der "Beobachter" befaßt fich in feiner geftrigen Rum mer nochmals mit dem Ergebnis der Bürgerausschuß-

. Es golt bemnach bem Parteiregiment! Man will in Bufunft feines mehr. Mur tut man Unrecht, wenn man bon ber Herrschaft ber Parteien fpricht. In der Tat war es nur eine Partei, die alles machen fonnte und zwar die liberale. Daran, bag nur bieje Partei bas Rathaus be-

herrschte, war aber neben ben Wählern das Geset schuld, welches die Gemeindewahlordnung so eingerichtet hat, daß auf bem Rathaus unbedingt eine Parteiherrichaft entstehen mußte. Bir find begierig, ob die Erfahrungen der letten Gemeindewahlen bei den Maßgebenden zu den praktischen Konsequenzen führen werden.

Diese "praktischen Konsequenzen" liegen dem badischen, Landtage in Gestalt von Abanderungsanträgen zu der Städte- und Gemeindeordnung vor. Dem Zentrum ist dabei im weitesten Maße Gelegenheit geboten, die nationalliberale Herrschaft auf den badischen Rathäusern zu brechen. Wir sind begierig, ob es seinerseits auch die Konfequenzen aus feinen Erfahrungen in Karlsruhe

#### Beleidigungeflage

gegen Herrn Staatsanwalt Dr. Bleicher hat jett Frhr. . Reihenstein in Baden-Baden wegen Beleidigung seiner Gattin erhoben. Das hätte er gleich anfangs tun können, ohne ruhftiredig der Deffentlichkeit zu verkünden, er werde den Staatsanwalt fordern.

#### Das Gartenfest bes Gewerkschaftskartells

findet nächsten Sonntag, 14. ds., im "Kühlen Krug" fatt. Es beginnt nachmittags 3 Uhr. Für Unterhaltung ist gesorgt. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. (Alles ist aus den bereits veröffentlichten Inseraten zu ersehen.)

Der "Sängerbund Borwarte"

hielt am Pfingstmontag im Ruppurrer Bald fein biesjähriges Waldfest ab, nachdem dasselbe der ungünstigen Witterung wegen chon zweimal verlegt werden mußte. Trot der vielen Beranstaltungen in der Stadt, wie Messe, Sängerfest usw. hatte bas Waldfest des "Borwärts" einen außerordentlich zahlreichen Bejuch aufzuweisen und verlief in der angenehmsten und heitersten Stimmung. Freudig berührt hat jeden Teilnehmer der innige Busammenhalt ber hiefigen und benachbarten Arbeitergesangbereine, welche alle vollzählig zum Waldfest erschienen waren und ihre muntere Weisen unter dem grünen Laubdach ertonen ließen. Musikvorträge und Gesamtchöre wechselten in bunter Reihenfolge mit ben Ginzelchören ber Gesangvereine "Bruderbund". Mühlburg, "Eintracht" = Ettlingen, "Freiheit" = Beiertheim, "Freundschaft"-Bulach, "Cleichheit", "Harmonie", "Lassallia" und "Vorwärts" ab und bald wehte ein sangesfroher und gemütlicher Sauch durch die gange Beranstaltung. Allenthalben wurde dem Wunsche Ausbruck gegeben, die am Pfingstmontag an ben Tag gelegte Solidarität unter ben Arbeiter-Gesangbereinen auch für die Zukunft zu heben und zu pflegen zum Wohle und zum Nuten ber einzelnen Arbeitergefangbereine felbft. (Dem ftimmen wir aus vollem Herzen zu. D. Red.)

\* Wetterbericht. Der Luftbrud gestaltet fich allmählich gunstiger. leber Zentral-Europa hat fich von ber Biscana-See her hoher Drud noch weiter ausgebreitet. Auch im Mittelmeer ist das Barometer start gestiegen. Südlich von Island liegt eine tiese Depression, die aber noch nicht nach den britischen Inseln vorgesioßen ist. Das Wetter ist auf unserem Gebiete noch unbeständig. Zeitweise sind wieder Niederschläge gefallen. Die Temperaturen sind andauernd unverändert. Vorausssichtliche Bitterung: Im allgemeinen beffer, warmer, nur noch bereinzelte leichte Rieberschläge.

\* Fußballsport. Der Karlsruher F. B. schloß die Saison 1907/08 mit folgenden Spielen: Am vergangenen Mittwoch standen sich die 1. Jugendmannschaften des R. F. C. "Phönig" und des R. F. B. zum Rückspiel auf dem R. F. B.-Plate gegenüber. Infolge befferer Kombination und Schufficherheit tonnte R. F. B. das Spiel mit 9:1 für fich entscheiben. Die 1. Mannschaft bes R. F. B. unternahm während ber Pfingsttage eine Reise ins Rheinland. Am 1. Tage schlug R. F. B. ben Duffeldorfer Fußballflub 1899 mit 3:1 Tor,, am 2. Tage mußte sich auch der E. F. Alemannia Aachen mit 0:5 Toren den Karlsrubern beugen. Beibe Mannschaften gehören mit zu ben besten bes Rheinlandes. R. F. B. hatte Grjapleute mitnehmen muffen. - Die 2. Mannschaft bes R. F. B. fuhr am Pfingitden Herren zu zeigen, daß es heutzutage nicht mehr gut geht, sonntag nach Feuerbach und schlug den F. C. Biktoria mit 2:1

> \* Die Abonnement8-Rongerte im Softheater. Der Rongertvorftand bes Sofordefters teilte dem Stadtrat mit, bag er beichloffen hat, die Abonnements-Rongerte bes Sofordefters bis auf weiteres nicht mehr in der Festhalle, sondern im Dof-theater abzuhalten. Für die seitherige mietreie lebe lassung bes Festhallejaals spricht der Konzertvorstand dem Stadtrat wärmften Dant aus.

> \* Brutaler Chemann. In ber Beftftabt mighanbelte ein Schreibgehilfe feine Chefrau wiederholt, weil fie neben ber Beforgung ihrer Saushaltung und Pflege zweier Kinder, wöchentlich nicht mehr als 4-5 Mark verdient, so daß die Frau endlich Strafantrag wegen Körperberletung fiellte.

\* Der hilfsbereite Landsmann. In ber Nacht gum 8. bs. lub ein Italiener, ber erft feit 2 Tagen hier ein Zimmer gemietet hatte, 2 zugereifte Landsleute ein, bei ihm zu übernachten. mas fie bankbar annahmen. Als fie morgens fruh erwachten, mar ihr Quartiergeber verschwunden und mit ihm ihre Rleiber, Sandfoffer, Uhr und Bargelb von 60 Mart.

\* Unfall. Geftern Nachmittag fprang Gde Ritter= und Raiserstraße em herr von einem noch in Fahrt befindlichen Strafenbahnwagen, er fam hierbei unter einen dem Strafenbahnwagen vorfahrenden zweispännigen Bagen und erlitt leich-

#### Mchtung! Erwerbt das badische Staatsbürgerrecht.

Der fozialbemofratische Berein Karlsruhe hat die nachfolgenden Auskunftsftellen errichtet, woselbst fich alle jene melben können, die das badifche Staatsbürgerrecht erwerben mollen:

Siibftadt: "Bolfsfreund", Luifenftr. 24; Siidweftstadt: Arbeiterfefretar Billi, Rurvenftr. 19; Beftftadt: Bifftner, Portftr. 20;

Mühlburg: Ifidor Maier, Glümerftr. 16; 2011ftabt: 2. Rüdert, Martgrafenftr. 26; Oftstadt: A. Abele, Degenfelditr. 3. Mintheim: Friedrich Borner, Ernftftrage 48.

Sprechftunden bei allen Ausfunftsftellen: Werttags von 6-8 Uhr abends; Countags von 9-11 Uhr borm.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Auftrag, e

frangösische, und allae-

wird nur arabifche

Bunadhft ar, fowie

agittert.

eingerichtete Hochschule e

Fliegen

und Verjüngen:

Com

Gegen-

ähnlichkeit der freien umaleicharti

Ratur längft 1 tiger Evidens.

fie von hochstehenden Organismen in vorgebildet sind, wenn auch mit sehr Es gab ja wohl einmal eine Zeit, da

Million.

= =

1,4 5,8 4,6

. .

Die "Pfalz. Post" teilt die Magregeln mit, die die Polizei in Sinficht auf ben Lepra-Berdacht bei herrn Pfarrer Balther getroffen hat. Der Pfarrer Balther in Oppau ist bis auf weiteres vorläufig vom Schulunterrichte suspendiert und hat die Aufforderung erhalten, feine Amishandlungen nach Möglichfeit

hoffentlich genugen biefe Magnahmen, um einer Beiterverbreitung der Lepra entgegenzuarbeiten. Barum das Begirtsamt Frankenthal nicht gleich mit ber Bahrheit herausgerüdt ift, erscheint gerabezu unberftanblich.

Largiben (Rreis Altfirch), 9. Juni. Erneute Nachrichten wem Borhandenfein bon Wilfen in unmittelbarer Rabe unferes Dorfes haben unter ben Bewohnern große Bestürzung hervorgerufen. Als nämlich borgeftern ber 19jabrige Adererssohn E. aus ber Unnege Luffendorf Rlee maben wollte, erblidte er morgens 5 Uhr auf dem Wege nach Heimersdorf, taum 300 m bon hier entfernt, einen Bolf. Auf beffen Seulen fam fofort ichaftigt war, tam an bemfelben Morgen auf eine Entfernung bon faum 15 Schritten gleichfalls ein Wolf an biefe heran, ben fie mit derben Stöden vertrieben. Der Aderer B. von hier ftellte außerbem große Tabenspuren eines Wolfes auf feinem Ader feft.

Frankfurt a. D., 10. Juni. Um Samstag fturgten bie brei Rinber bes Schilbermalers Ungering im Alter von 2, 3 unb 4 Der prenkische Landtag.

Der prenkische Landta

Trier, 10. Juni. Beute begann bor bem biefigen Rriegsgericht die Verhandlung gegen den Mehgergesellen Kalhtta alias Waiblinger wegen Mordes. Der Angeklagte hatte am 25. Dez. borigen Jahres ben Cafetier Duffelborf zu Lugemburg in Gegenwart ber Rellnerin im Beingimmer in brutaler Beife abgeschlachtet. Drei Monate später wurde Ralytta in Reiffe in Schlefien als Fahnenflüchtiger berhaftet und au 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Sierbei ftellte fich heraus, daß er mit bem Mörder Baiblinger identisch fei. Die Angelegenheit wurde heute nach mehrstündiger Berhandlung vertagt, um Ralbtta ju einer die 3. Abteilung der Berliner Urmabler die notwendig ge-

Berlin, 10. Juni. Bor ber 3. Straffammer bes Lanbgerichts I begann heute bie Berhanblung gegen ben Schriftfieller Dr. Bittor Riebel. 218 Beuginnen ericienenen 28 junge, jum Teil bilbhübiche Mabden, barunter fine Schülerin und 23 verheitratete Frauen. Im gangen find etwa 80 Perfonen als Beugen gelaben. Rach Feststellung ber Berfonalien bos Ange-Hagten beantragte ber Staatsanwalt ben Musichlug ber Deffentlichfeit wegen Gefährbung ber Sittlichfeit. Dem wird von ber Berteidigung wiberfprochen. Rach turger Bexatung beichloft ber Berichtshof jeboch ben Musichlug ber Deffentlichteit einichlieflich ber Breffe. Die Unflage gegen Biftor Riebel lautet auf Sittlichteitsvergeben, Berführung Minberjähriger und auf Borleitung gum Meineib in mehreren Gallen.

Riel, 10. Juni. Die Ermittelungen in ber Unterfchleifen-Affare auf der Rieler Staatswerft find vorläufig abgeschloffen. Man hat nunmehr festgeftellt, daß die Unterschlagungen rund 300 000 Mart betragen.

Marau, 10. Juni. Durch Spinat vergiftet. Rach Genug bon Spinat ift am festen Freitag eine Frau geftorben. Sie hatte am Dienstag zubor Spinat gefocht, worauf fie alsbald Leibschmergen berfpürte, an beren Folgen fie bann berftarb. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Spinat 14 Tage borber mit Runftbunger gebungt worden war; ber Runftbunger hat also den Tod der Frau herbeigeführt.

Deleberg (Jura), 9. Juni. Am Pfingftfonntag ermordete ber Brenner Guftab Rerat in Benblincourt feine Frau badurch, daß er ihr den Hals durchschnitt. Unmittelbar darauf erschoß pa mit seinem Dienstgewehr. Rerat lebte mit seiner Frau schon längere Zeit im Unfrieden.

Genua, 10. Juni. Das Beitalter bes Rapitalismust Der Leiter der Schiffswerft und Geschützgiegerei Umftrong, Direftor Berrone, ift geftorben. Er hinterläft ein Bermogen von etwa 25 Millionen Lire.

#### Gulenburg als Sauptmann bes Jungfernftifte.

Da setzt ber Untersuchungsrichter einen gigantischen Zeugenapparat in Bewegung, ber ba allerhand fcmutiges Beug über Philis Schmutereien häuft. Zweihundert Zeugen find bereits in ber Gulenburgfache bernommen. Und jest endlich wird eine reinigende, die Ghre Gulenburgs rettende Tatfache befannt. Eulenburg fann gar nicht homosexuell fein, benn er ift Ehrenhauptmann eines Jungfrauenstifts.

Im Rreise Templin liegt bas Städtchen Zehbenid, im Mittelalter ein besuchter Ballfahrtsort und altbefannt burch fein 1250 begründetes abeliges Bifterzienferinnenklofter. Seit ber Reformation bestand es auf Grund bes furfürstlichen Landtags. rezesses vom Juli 1653 als ein weltliches, abeliges, evangelisches Jungfrauenstift fort. Gine Bestätigung feiner Satungen und Freiheiten erhielt es burch Friedrich ben Großen am 7. Df. tober 1750.

Die Königin Friederike Luife bon Breugen, Die zweite Frau Friedrich Bilhelms II., berlieh bem Stift als beffen Broteftorin einen Stiftsorben laut Rabinettsorbre bom 13. Mai 1787, ber noch heute besteht. Es ist ein achtspitiges, weißgerändertes Rreug, auf beffen bier Urmen auf ber Borberfeite bie bier Bahlen bes Stiftungsjahres, auf der Rüdfeite je eine Königstrone angebracht find. Die Mitte bes Kreuges bilbet ein schwar-Ber Rreis, auf bem born die golbene Inschrift: "Par grace et distingtion", hinten die golbenen Anfangsbuchstaben bes Mamens ber Stifterin gu feben find.

Der Orden wird an einem früher rofa-schwarzgeränderten, jest schwarzen Bande in Schleifenform an der linken Schulter getragen. Seit dem 4. Dezember 1872 hat bas Stift neue Sabungen. Siernach ist das Stift zur Bersorgung hilfsbedürftiger baterlofer Töchter bon preußischen Offizieren und höheren Beamten evangelischen Glaubens, sowohl bes "Abels" wie bes "Burgerftandes", beftimmt. Alle Stellen befest ber Ronig auf Borschlag des Ministers des Innern. Das Stift hat acht Stiftftellen gu je 990 und zwei Stiftstellen gu je 600 Dt. jahrlich.

Gine Oberin fteht dem Stift bor. Außerdem hat bas Stift, wie althergebracht, einen Stiftshauptmann. Diefes Ehrenamt hat, wie ichon fein Bater, fein anderer als ber Fürst Philipp gu Gulenburg und Hertefeld, Graf von Sandels, inne.

Alle die anzüglichen und boshaften Reden über Gulenburgs omojeguelle Reigungen muffen auf einmal verstummen, benn Philipp zu Gulenburg und Hertefeld ist Chrenhauptmann eines Jungfrauenstifts.

#### Cetzte Post.

Andfperrung in Spezialgeichäften bes Baugewerbes.

In Frankfurt a. M. hat der Berein baugewerblicher Spezialgeschäfte die Rabiter und Zementeure ausgesperrt, um die Berbandsleitungen zur Annahme des Schiedsipruchs für das Baugewerbe und zur Aufhebung des
Streiks der Fliesenleger zu veranlassen. Bon der AusMarlsruhe. (Arbeiter-Nadsabrer-Berein.) Die am Freitag
in Glige Sektionsberfammlung der Südstadt wird auf den
19. Juni verschoben, da morgen 12. Juni Ausschleibung
im "Bürtkemberger Hattsindet. Sektionsbertretere der Streifs ber Fliefenleger gu veranlaffen. Bon der Mussperrung wurden auch eine Angahl Bauhilfsarbeiter, Bimmerer und Beigbinder in Mitleidenschaft gezogen. Die Unternehmer versuchen nun die Arbeiter zum Austritt aus der Organisation zu veranlassen und unterbreiten ihnen die "berühmten" Reverse, in denen auf "Pflicht und Gewissen" erklärt werden soll, daß der Unterzeichnete keiner Organisation angehört. Erfolg haben die Unterzeichnete Unternehmer berfuchen nun die Arbeiter gum Austritt ein zweiter Wolf. In größter Eile sprang der junge Mann Gewissen" erflärt werden soll, daß der Unterzeichnete dem Dorfe zu. Als der Acerer A. von hier mit seinem Bruder beim Hirzbacher Gemeindeweiher im Walde mit Holzladen benehmer damit noch nicht erzielt. Insgesamt wurden in Frankfurt a. M. 277 Arbeiter von der Aussperrung betroffen.

#### Gin entmündigter Oberburgermeifter.

Saalfeld, 10. Juni. Oberbürgermeifter Liebscher wurde wegen zeitweiser geistiger Umnachtung durch die Regierung entmündigt und bom Amte suspendiert.

Abteilungen brüfen, nachdem das Bureau die Prüfung bom 17. bis 25. Juni borbereitet hat und das Brafidium wählen. Die Frage, ob der Landtag alsdann vertagt oder geschlossen werden wird, wird erst später entschieden werden. Wahrscheinlich ift Schluß der Tagung, damit im Oftober die Berbst-Session durch eine Thronrede eröffnet

#### Die Stichwahlen.

Berlin, 11. Juni. Gestern Abend um 8 Uhr hatte auch sechswöchentlichen Beobachtung einer Frenanstalt zu überweisen. wordenen Stichwahlen vollzogen, sodaß nunmehr der Ausfall der am 16. Juni vorzunehmenden Bahlen der Abge-ordneten sich mit Sicherheit voraussagen läßt. Rur in 12 Wahlkreisen sind die Verhältnisse auch jetzt noch nicht völlig geklärt. Es steht dort nur fest, daß eine der bürgerlichen Barteien mit ben Sogialbemofraten in Die Stichwahl fommt. Davon abgesehen wird also die preußische Hauptstadt im neuen Landtage durch 6 Freisinnige und 5 Sozialdemokraten vertreten fein. In dem Landtagswahlkreise Schöneberg-Rixdorf müssen Stichwahlen zwischen Bürgerlichen und Sozialdemokraten stattfinden. (Siehe 1. Notiz unter: Deutsche Politik.)

#### Gulenburg-Brogen.

Bien, 10. Juni. Die bernommenen Beugen in der Affäre Eulenburg beim hiesigen Gericht wurden gestern abgeschlossen. Die Aften sind bereits nach Berlin abge-gangen. Unter den vernommenen Zeugen befindet sich auch Baron Albert Rotichild.

Bier und Tabak

muffen aufs neue bluten. Das ift der Grundgebanke ber Reichsfinang-"Reform", wie er foeben bekannt wird

Ruffifche Gewaltmafregeln.

Selfingfors, 10. Juni. Bier berricht wegen der angefündigten Ginichränfung der Autonomie Finnlands große Aufregung. Der Senat ift entschloffen, außersten Widerstand zu leisten; so daß wahrscheinlich eine Auflösung des Landtags und autofratische Einführung eines neuen Wahlgesetzes erfolgen wird.

#### Vereinsanzeiger.

Bororte werden dringend ersucht zu erscheinen. Samstag, den 13. Juni, Monatsversammlung bei "Möhrlein" mit Berichterstattung vom Bundestag. Geute Donnerstag Reigenjahren beider Abteilungen in "Schrempps Bierkeller".

Bulach. (Soz. Bahlverein.) Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr in der "Arone" Mitgliederversammlung. Wegen wichtiger Tagesordnung vollzähliges Erscheinen notwendig. Der Borftand.

Durlach. (Bildungsberein jugendlicher Arbeiter u. Arbeiterinnen.) Freitag, ben 12. Juni, Bersammlung im "Lamm". Thema: Jugends und Schundliteratur.

#### Briefkasten der Redaktion.

S. 3. Natürlich ift uns nicht entgangen, bag bie "Bab. Preffe" diesmal nicht den Wahlmoniteur der Liberalen machte Und das hat mit feinem Abschluß Der Herzog-Prozeg getan!

#### Briefkasten des Arbeitersekretariats.

D. B., hier. Rommen Sie mit Ihrem Steuerzettel in unfere Sprechstunde, auch wollen Gie ben betreffenden Bescheid ber Steuerbehörde mitbringen.

M. G., Schiltad. Benden Gie fich beschwerbeführenb an bas Bezirksamt.

#### Wasserstand des Rheins.

Donnerstag, den 11. Juni, morgens 6 Uhr: Schufterinfel 3.16, gef. 9 cm, Rehl 3.48, gef. 5 cm, Magau 5.32, gef. 8 cm, Mannheim 4.98, gef. 8 cm.

(Schluß bes redaftionellen Teils.)

#### Beschäftliches.

Bwei goldene Medaissen — Dürkopp. Bei der Freilausprüsungssahrt der Süd-Besidezirke des sächsischen Rabsahrer-Bundes am 31. Mai wurde für die Freilausbremsnabe Utlas die goldene Medaisse berliehen. Am gleichen Tage bei der Fernschrt Bremen-Hannover-Bremen gewann ein Amateur die goldene Medaisse nehit Ehrenpreis des Bezirks Bremen des deutschen Madsahrer-Bundes auf der Dürkopprennmaschine Das sind Erstolge, die jedermann für diese Fabrisate gewinnen müssen.

Baden-Württemberg

# Monkursmasse

Max Emanuel, Kaiserstr. 82,

herrührenden Waren nebst Ergänzung

dauert nur noch wenige Tage,

es versäume daher niemand, die selten günstige Gelegenheit zu benützen und seinen Bedarf in Herren- und Knaben-Kleidern zu decken.

Auf die an sich schon so billigen Ausverkaufspreise wird trotzdem noch ein

Extra-Rabati von 10 Prozent

gewährt.

Unwiderruftich Schluss des Total-Ausverkaufs am 30. d. Mts.

82 Maiserstrasse 82 Karlsruhe

LANDESBIBLIOTHEK

von Afche; 2. äußerste Reinlichkeit, weil es weber Staub ober Asche, noch Rauch ober Ruß gibt. Die Geschirre bleiben rein, ebenso die Fußböden und Wände der Kilche; 3. viel Zeiterspar-

Countag ben 14. Juni, nachmittags 3 Uhr beginnend, im "Rühlen Rrug"

unter Mitwirkung der Gewerkschaftskapelle und des Gesangvereins Lassallia.

Vokal- und Instrumentalkonzert, Volks- und Jugendbelustigungen.

Ball.

Eintritt pro erwachsene Person 20 Pfg.

Rein Glüdehafen!

Saufieren verboten!

Bir laden die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft der Stadt Rarisruhe zu diefem Arbeiterfeste freundlichst ein.

Die Kommission.

#### Arbeiter-Gesangverein "Sängerbund" Knielingen.

Sonntag, ben 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet halb 9 Uhr, bei Möhrlein, auf dem Festplate unser

statt unter gef. Mitwirlung des Gesangvereins Bruderbunds-Mühlburg, verbunden mit Preidschieften, Preidkegeln, Blattenwerfen und Boltsbelnstigung, wozu wir Gönner und Freunde unseres Bereins freundlichst einkaden. 2672

Der Borftand.

freiburg. Sänger-Versammlung. freiburg. Bente Donnerstag, 11. Juni, findet in der "Ranone" (Ede Guntram- und Wannerstraße eine

## kombinierte Sänger-Versammlung

des Gefangvereins "Freundschaft" und des Bereins "Sängerluft"- Sastach ftatt.

Tagesordnung: Bericht von dem Kölner Sängertag. Erstattet von dem Bundespräfidenten Chr. Schenf.

Bu diefer Berfammlung find alle Sanger, fowie bie paffiven Mitglieder und Freunde unferer Sache freundlichft eingeladen. Der Bundesvorstand.

Ginem geehrten Bubliann ber Stadt Rarisruhe und Um-gebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit meinem

air biesjährigen Frühjahrsmeffe wieber eingetroffen bin und bilte mich in allen in bies Gach einschlagenden Artiteln beftens

Sociacitungsvoll

#### **Eduard Schmidt** aus Frankfurt a. M.

Das Geschäft befindet fich, wie früher, am Ende ber zweiten Reihe nächft dem Schanbndenplag.

# auf I. Tarif fitr bauernd fucht

Franz Lörsch, Herrenschneider, Raiferftraße 233.

## Drucksachen aller Art

Buchdruckerei Recka Co.. Karlsruhe, buisenstr. 24.

sten

Regenschirm und andere anerkannt

wertvolle Gegenstände bei Benützung von

als die besten für Wäsche u. Haus

millionenfach erprobt.

10 nur eingewickelt

#### Gewerkigatis-Kartell Rarlsruhe.

Vertreter-Versammlung.

Tages ordnung: 1. Innere Angelegenheiten. bom 1. Quartal 1908 und Bericht ber Reviforen. 3. Bas haben bie Borftanbe ber Gemertichaften nach dem Reichsbereinsgefes und ben badifchen Ausführungs-Beftimmungen zu beobachten. Resferent Arbeiterfelretar Billi.

Die Bertreter ber Organifationen werben erfucht, gablig und punttlich gu ericheinen. Die Rommiffion.

#### Reparaturen von Mobel

jeder Art, folge Bolieren, Beigen, Bichfen affw., beforgt in und außer bem Saufe gu billigften Breifen.

Keinrich Müller, Schreiner.

Bohnung: Scheffelftr. 51, 3 Bertftätte: Douglasftr. 25.

#### Reparaturen

fahrrädern u. Nähmaschineu werden prompt und billig aus-

K. Harfung & E. Rüger Marienstrafe 58. Sämtliche Ersatzteile und

Pneumatiks auf Lager. Vertreter der Göricke Westfalen-Weil-, Victoria- u. Stahl-

Fahrradwerke. Bequ. Zahlungsbedingungen.

von Mk. 85 an Fahrräder Nähmaschinen von Mk. 75 an

getragen., gut erhalten. Serren u Damenfleider, Schuhe ufw. Bahle hohe Preise. Postfarte ge-Brunnenftr.5, nächft ber Mart grafenstraße.

Vamen-n.Kinderkleider werden billigst angefertigt. Werderplat 34, 4. St

Bringe meine altbefannte, bestrenommierte

#### Dampf=Bettfedern= Reinigungs-Auftalt, Rosshaar-u. Wollschlumperel,

in empfehlende Erinne-Schnellfte Bedienung, billigfte Preise. Achtungsvoll! 2661

Frau Anna Gessler, Waldhornftr. 39.

#### Lie ferung v. Verbandstotten

Rr. A. 3760. Für bas ftab-tifche Krantenhaus, bas ftabtifche Armenpfrundnerhaus und bie ftabtifche ambulatorifche Klinik follen bie erforderlichen Berbandstoffe für die Zeit bom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 im Angebotsberfahren bergeben werben. Lieferungsbedingungen und Mufter ber in Betracht tommenben Stoffe liegen bei ber Berwaltung bes ftabt. Kranten-hauses, Moltkeftraße 6, gur Ginsicht auf.

Angebote mit Gegenmufter find langftens bis Mittwoch, ben 17. Juni, nachmittage 3 Uhr,

baselbst einzureichen. Karlsruhe, ben 2. Juni 1908. Der Stadtrat. Föhrenbach. Lacher.

#### Wäsche=Lieferung ür bie Städt. Babanftalt

(Bierordtbad). Rr. 318. Die Lieferung bon :

1. 100 Babetüchern, 2. 600 Sandtüchern,

50 Babemänteln, 200 Babehofen,

100 Leinentüchern, 6. 30 Perfonalicultzen, 7. 12 Perfonalhemben,

8. 20 Schulterfragen, 9. 30 Ropftüchern,

10. 20 Babeanzügen foll bergeben werben.

Lieferungsbedingungen liegen auf bem Geschäftszimmer ber unterzeichneten Berwaltung in ben üblichen Gefcaftsftunden gur Ginficht auf.

Offerten find gefchloffen und mit geeigneter Unfichrift berfeben bis Samstag, 13. Juni b. 38.

anher einzureichen. Karlsruhe, 1. Juni 1908. Städt. Bad-Berwaltung (Bierorbtbab

Lieferung v. Kehrichtwagen Die Lieferung bon 2 Rehrichtwagen foll bergeben werben. Schriftliche Angebote find ber-ichloffen und mit entsprechender Auffchrift versehen bis

Montag ben 15. Juni b. 3. bormittags 1/29 Uhr, Tiefbauamt einzureichen woselbst die Bedingungen gur Einficht anfliegen u. Angebotsformulare abgegeben werden. Karlsruhe, 5. Juni 1908. Städtisches Tiefbauamt.

# Braves Mädchen

Sportwagen mit Dach und Bummireif &.

liegen u. figen g. verkaufen. Mugartenftr. 55, 4. St. I.

# zımmer

einsach möbliert, sucht solider junger Mann, bis 15. Juni. Off. m. Preisangabe u. G. 24 an d Exped. d. Bl. erb. 2671 Bu verkaufen

# maugshalber fofort fehr billig Bettladen mit Röften, Rüchen-

lifch, Herd und eine febr gut er-Schützenftrafte 90, 3. Gt.

Mer Stellung sucht verlange die "Deutsche Vakanzenpost" Ellingen 185.

# Alrbeiter!

Einige kräftige Leute werden dauernd be-

A. Mahler Söhne. Lagerstraße 6.

# sofort gesucht.

Gottlieb Dagenbach Offenburg.

## Durlach.

Tüchtige gewandte Zeitungsträgerin per 1. Juli gesucht. Bewerberinnen wollen sich melden bei F. Flohr, Friedrichstr. 5.

Der bestbekömmlichste und wohlschmeckendste IV

#### ift unbestritten die larkeTurmberg

und wird daher mit Vorliebe von Gesunden und Rranten getrunten.

Durlacher Malzfabrik in Durlach (Baden).

## Durlach Mittagstijch

gut und fraftig, bet mäßigem Preis, in und anfer Abonnement empfiehlt

mannherz, zur Blume Menger und Gaftwirt.

Freitag, ben 12. Juni, nachmittags 2 Uhr, berfteigere ich im Auftrag öffentlich und gegen bare Bahlung im Bersteigerung slotal

Markgrafenstr. 33: frangöfische und halbfrangöfische Bettlaben mit Roften unb Matragen, 3 Bafchtommoben mit Marmorplatten, 1 Nochttifc, 1 Ovaltifc, 2 Salontifche, 1 Blumentisch, 1 Bücherschrant, Ranapee, Diwan, Chaise-longue, 1 Rommode, 2 Spiegel mit Ronfolen, Stehpulte, 2 Regulateure, 2 Bapageitäfige, 2 Rüchen-(evang. auch Schülerin) mittags fcränke, 1 Baschmaschine, Basch-4—7 Uhr für 3 u. 4jähr. Kind gesucht. Kreuzstr. 9, 2. 2095 schiebene andere Gegenstände wozu Liebhaber ergebenft ein-

#### einladet Gabriel Guggenheim

Auftionator.

## Divan.

Neue hochf. Kameltaschendivan mit Robhaar von 45, 50, 60 ML an, schöne Stoffdiban 33 Mt. Gr. Ausw. u. n. gute, folibe felbstangef. Arbeit unter felbstangef. Arbeit Garantie. Kein Laben billigste Breise. R. Köhler, Schitzenstr. 53 2. 2215

Martgrafenftr. 36, Sth. 8. St., ift ein möbliertes Bimmer mit 2 Betten fofort gu

Roonftr. 19, 4. St. Its., möbl. Zimmer fofort ober 15. Juni zu bermieten.

Wäsche zum waschen u. bügeln wirb angen. bei Frau Blieftle, Gffenweinftr. 24.

Bughund, groß, als Sofhund, geeignet, f. wacht. billig zu bert., Bulach, Reue Anlage 33.

Perloren murbe am Montag filberne Damenuhr. Geg. Belohn. in der Exped. d. Blatt. abzugeb. Privatlogis f. in Größingen anft. jg. Mann. Offerten unter Rr. 76 &. poftlagernd Durlach.

Cotlampe, groß, gum hart-gu bertauf. Scherrftr. 17, 8. St.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.

Eheigließungen vom 9. Juni: Josef Edert von Teufen (Kanton Appenzell), Schlosser hier, mit Hilda Erb von hier. Karl Kunz von Steinbach, Magazinier hier, mit Helena Riegger von Thalheim. Karl Link von Mannheim, Kanzleigehilfe hier, mit

Thalheim. Karl Link von Mannheim, Kanzleigehilse hier, mit Johanna Landmesser von Frankfurt a. M. Heinrich Mierkaus von Alstaden, Vizelvachtmeister hier, mit Friederike Wolf, Witwe von Herbrechtingen. Theobald Jod von hier, Maler hier, mit Anna Glastetter von Bölkersbach.

Se burten vom 1.—7. Juni: Annemarie, B. Dr. Julius Bogel, Fabrikant. Elsa, B. Georg Stark, Stuhlmacher. Thea, B. Friedrich Quadt, Kausmann. Ottmar Pelmut, Vater Gustav Dubac, Techniker. Luise, B. Johannes Meichert, Viersükrer. Clisabeth Anna, B. Mois Schmitt, Kausmann. Franch, B. Jakob Wolf Brief, Keisender. Elsa, B. Johann Georg Feible, Viersührer. Maria Theresia, B. Mothias Wieland, Heizer. Heirichter. Baeig, Monteur. Elise Luise, Bater Karl Friedrich B. Heinrich Weiß. Monteux. Elise Luise, Bater Karl Friedrich Heidt, Bädermeister. Lisa, B. Albert Zimmer, Bildhauer. Friedrich, B. Jakob Gerne, Beichenwärter. Paula Karolina, Bater Franz Josef Edert, Pader. Erika Lina, B. Ludwig Deuchler, Bahnarbeiter.

Bahnarbeiter.

To de s f ä I I e vom 6.—9. Juni: Marie Himmelheber, alt 69 Jahre, Bitwe des Fabrikanten Heinrich Himmelheber. Maria Dold, alt 32 Jahre, Chefrau des Schreiners Simon Dold. Alfred, alt 5 Monate 6 Tage, Bater Philipp Rappler, Former. Wilhelm Scherer, Kanzleigehilfe, ledig, alt 69 Jahre. Hermann, alt 6 Monate 21 Tage, Bater Titus Bäuerle, Vermann, alt 6 Monate 21 Tage, Bater Titus Bäuerle, Vermaner. Ferdinand Hermann, Kaufmann, ein Chemann, alt 55 Jahre Jahob Schwab, Taglöhner, ein Bitwer, alt 60 Jahre. Luife Andres, alt 28 Jahre, Chefrau des Schriftsehers Georg Andres. Jakob Noll, Fadrikarbeiter, ein Chemann, alt 58 Jahre. Emilie, alt 1 Jahr 10 Monate 19 Tage, Bater Bilhelm Engelhardt, Koftbote. Franz Gerftenhauer, Schreinermeister, ein Chemann, alt 53 Jahre. Marie, alt 1 Jahr 24 Tage, Vater Franz Wachter, Schuhmacher. Karoline Backenhut, alt 31 Jahre, Chefrau des Kaufmanns Ludwig Backenhut. Luife Rihm, alt 72 Jahre, Witwe des Blechnermeisters Johann Kihm. Bitme bes Blechnermeifters Johann Ribm.

Mbonne 75 军fg., Dit. 2.10

Ansgal

Der !

nehmer !

herriche.

manden doch mu Abflauer entlaffun Es ift n bemerft Steuerder Zigo erholen. Bigarren fommen. viele feh: der Bran ftark ged Wettbero entsteht, feine Erl Firmen 1 niedrige haben bo befundet. tarier un ringen L gleichen S au finden daß folche industriel bei dem f Güte und wünschens Mangel o derholt di den Arl genug fir

> Diese die da gl lleberichui und mit Musbeutu industr Arbeitsfrä há) nur f reisen He wiedergege Eine g

nennt der

ind, meni

ieden A

leraten w at" und instefonde däftigte, the Arb Firma bef und fandte mnen zu. rägen das Jahren fe den Schw ugesichert. icht Woche bei elfstün gerechnet, gen Lohnp mer einig 4 Mf. bis Ingabe wo worbenen ; ie Steu

LANDESBIBLIOTHEK

nur etwa Berdienfter

Baden-Württemberg